



Beratungshilfeprogramm für den Umweltschutz in den Staaten
Mittel- und Osteuropas, des Kaukasus und Zentralasiens

Dokumentation der 9. Deutsch-Russischen Umwelttage 2012 im Kaliningrader Gebiet

23.-24. Oktober 2012

Beratungshilfeprogramm des Bundesumweltministeriums
für den Umweltschutz in den Staaten Mittel- und Osteuropas,
des Kaukasus und Zentralasiens

Projektkennzahl 22123
UBA-FB 001717

**Dokumentation der 9. Deutsch-Russischen
Umwelttage 2012 im Kaliningrader Gebiet**
23.-24. Oktober 2012

von

Judith Kloiber
Hartmut Rein

BTE Tourismus- und Regionalberatung

UMWELTBUNDESAMT

Diese Publikation ist ausschließlich als Download unter
<http://www.uba.de/uba-info-medien/4428.html>
verfügbar.

Die im Bericht geäußerten Ansichten
und Meinungen müssen nicht mit denen des
Herausgebers übereinstimmen.

Veranstalter:

Bundesministerium für Umweltschutz,
Naturschutz und Reaktorsicherheit der
Bundesrepublik Deutschland (BMU)



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

Regierung des Kaliningrader Gebietes
der Russischen Föderation



Durchführung
des Projekts:

BTE Tourismus- und Regionalberatung
Czeminskistr. 1a
10829 Berlin

Abschlussdatum:

November 2012

Herausgeber:

Umweltbundesamt
Wörlitzer Platz 1
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2103-0
Telefax: 0340/2103 2285
E-Mail: info@umweltbundesamt.de
Internet: <http://www.umweltbundesamt.de>
<http://fuer-mensch-und-umwelt.de/>

Fachbegleitung:

Fachgebiet I 1.2 Internationaler Umweltschutz, Internationale
Nachhaltigkeitsstrategien, Deutsche Anlaufstelle EUA
Ralph Wollmann
Dessau-Roßlau, Januar 2013

Kurzbeschreibung

Zwischen dem Kaliningrader Gebiet der Russischen Föderation und dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) besteht bereits seit mehr als zehn Jahren eine Kooperation im Umwelt- und Naturschutzbereich. Begleitend zur projektbezogenen Zusammenarbeit finden seit 2003 die Deutsch-Russischen Umwelttage in Kaliningrad zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten statt.

Die 9. Umwelttage fanden am 23. und 24. Oktober 2012 statt. Insgesamt nahmen ca. 150 Personen an den drei Seminaren der Tagung teil. (1) Im Seminar „Umgang mit kommunalen und gefährlichen Abfällen“ kamen russische und deutsche Experten zu einem Fachaustausch zusammen. Neben den allgemeinen Problemlagen und Lösungsstrategien der Abfallwirtschaft im Gebiet Kaliningrad thematisierten die Experten verschiedene Handlungsmöglichkeiten im Bereich der Abfallstromkontrolle, der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Elektro- und Elektronikabfallverwertung. (2) Das Seminar „Kommunale Wasserversorgung und Abwasserentsorgung“ richtete sich vor allem an Kommunalvertreter des Gebiets Kaliningrad. Deutsche und russische Experten informierten über praktische Schritte zur Sanierung und Reorganisation der Wasserversorgungssysteme. Am zweiten Veranstaltungstag besichtigten die Teilnehmenden eine in Sanierung befindliche Kläranlage in der Ortschaft Saostrowje. (3) Im dritten Seminar kamen Entscheidungsträger, Schutzgebietsverantwortliche und Wissenschaftler aus Russland, Litauen, Polen und Deutschland zu einem Erfahrungsaustausch über die Einrichtung von grenzübergreifenden Biosphärenreservaten zusammen. Die Experten diskutierten Perspektiven der Zusammenarbeit in den grenznahen Großschutzgebieten „Memeldelta“ und „Rominter Heide/Wystiter See“.

Die 9. Deutsch-Russischen Umwelttage im Gebiet Kaliningrad wurden vom Bundesumweltministerium mit Mitteln des Beratungshilfeprogramms für den Umweltschutz in den Staaten Mittel- und Osteuropas, des Kaukasus und Zentralasiens finanziert und vom Umweltbundesamt und dem Bundesamt für Naturschutz fachlich begleitet. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Abstract

The German Environmental Ministry (BMU) and the Kaliningrad region of the Russian Federation are cooperating for environmental protection and nature conservation since more than ten years. Along with project related cooperation, the German-Russian Days of Environment are organized since 2003. They include different thematic seminars.

The 9th Days of Environment took place on October 23rd and 24th 2012. Altogether about 150 persons participated in the three seminars of the conference. (1) In the seminar "Handling of municipal and hazardous wastes" Russian and German experts met to exchange knowledge. In addition to general problems and solution strategies of waste management in the Kaliningrad region, experts themed different possibilities for action in the field of waste flow control, public relations as well as the electrical and electronic waste recovery. (2) The seminar "Municipal water supply and sanitation" was directed primarily to local representatives of the Kaliningrad region. German and Russian experts provided information on practical steps for the rehabilitation and reorganization of water supply systems. On the second day, the participants visited a waste water treatment plant in the town of Saostrowje, which is currently in rehabilitation. (3) In the third seminar decision makers, reserve managers and scientists from Russia, Lithuania, Poland and Germany came together to share their experiences on the establishment of transboundary biosphere reserves. The experts discussed prospects of cooperation of bordering protected areas of the territories of "Nemunas delta" and "Rominska forest/lake Wystitis".

The 9th German-Russian Days of Environment were funded by the German Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety with means of the Advisory Assistance Programme for Environmental Protection in the Countries of Central and Eastern Europe, the Caucasus and Central Asia.. They have been technically supervised by the Federal Environment Agency (Umweltbundesamt, UBA) and the Federal Agency for Nature Conservation (Bundesamt für Naturschutz, BfN) of the Federal Republic of Germany. The content of this publication lies within the responsibility of the authors.

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangssituation und Zielsetzung.....	1
2	Rahmenprogramm	3
3	Dokumentation der Seminare	5
3.1	Seminar I „Umgang mit kommunalen und gefährlichen Abfällen“	5
3.1.1	Einführung/Problemaufriss	5
3.1.2	Programmablauf	6
3.1.3	Protokoll der Ergebnisse und Empfehlungen	8
3.2	Seminar II „Kommunale Wasserversorgung und Abwasserentsorgung“	10
3.2.1	Einführung/Problemaufriss	10
3.2.2	Programmablauf	11
3.2.3	Protokoll der Ergebnisse und Empfehlungen	13
3.3	Seminar III „Erfahrungsaustausch über die Einrichtung von grenzübergreifenden Biosphärenreservaten und Perspektiven der Zusammenarbeit zwischen grenznahen Großschutzgebieten des Gebiets Kaliningrad, Litauens und Polens“	16
3.3.1	Einführung/Problemaufriss	16
3.3.2	Programmablauf	18
3.3.3	Protokoll der Ergebnisse und Empfehlungen	20
4	Ausblick.....	23
5	Medienberichte	25
6	Teilnehmende	30
7	Veranstalter	34
8	Koordination.....	34
9	Organisatoren.....	35

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Eröffnung der Deutsch-Russischen Umwelttage in Kaliningrad.....	2
Abbildung 2: Fachexkursion zur Kläranlage in Saostrowse	12
Abbildung 3: Seminar III im Hotel Kaiserhof	17
Abbildung 4: Beitrag in der Onlineausgabe von "Kaliningrad today"	25
Abbildung 5: Beitrag in der Onlineausgabe von "Kaliningrad today"	26
Abbildung 6: Beitrag in der Onlineausgabe von "Kaliningradskaja Prawda"	27
Abbildung 7: Beitrag in der Onlineausgabe der "Federal Press"	28
Abbildung 8: Beitrag in der Onlineausgabe des TV Senders "Vesti"	29

Abkürzungen

BfN	Bundesamt für Naturschutz
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
DBU	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
NGO	Nichtregierungsorganisation (Englisch: non governmental organization)
UBA	Umweltbundesamt
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization

1 Ausgangssituation und Zielsetzung

Das Kaliningrader Gebiet der Russischen Föderation ist aufgrund seiner Nähe zur Europäischen Union und seiner umweltpolitischen Bedeutung für den Ostseeraum im Rahmen der deutsch-russischen Zusammenarbeit ein Förderschwerpunkt des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). Das BMU, das Umweltbundesamt (UBA) und das Bundesamt für Naturschutz (BfN) führten und führen im Kaliningrader Gebiet verschiedene Projekte zur Verbesserung des Umweltschutzes durch. Begleitend zur projektbezogenen Zusammenarbeit finden seit 2003 die Deutsch-Russischen Umwelttage in Kaliningrad statt. Diese werden gemeinsam mit der Gebietsregierung Kaliningrads ausgerichtet.

Die Umwelttage bestehen aus Fachveranstaltungen zu aktuellen umweltpolitischen Fragen der deutsch-russischen Zusammenarbeit mit besonderem Bezug zum Kaliningrader Gebiet. Bisher wurden Veranstaltungen zu folgenden Themen durchgeführt:

- 2003: Europäische und Russische Wasser-Rahmengesetzgebung; 2004: Erneuerbare Energien mit Begleitworkshop „Netzwerkbildung zu Naturschutz und Tourismus“;
- 2005: Energieeffizienz mit Begleitworkshop „Schutz von Wasserressourcen“;
- 2006: Energieeffizienz in Wohngebäuden mit Begleitworkshops „Schutz der Wasserressourcen und nachhaltige Trinkwasserversorgung“, „Nachhaltige Fischerei“, „Landschaftsplanung/nachhaltiger Tourismus“;
- 2008: Dezentrale Abwasserbehandlung/Klärschlamm Entsorgung, Naturschutz/Tourismusentwicklung;
- 2010: Neue Technologien der Trinkwasseraufbereitung, Moore und Klimaschutz, umweltgerechte Tourismusentwicklung auf der Kurischen Nehrung;
- 2011: Umgang mit kommunalen und gefährlichen Abfällen, Naturschutz und Tourismus, Bildung für Nachhaltigkeit.

Die Umwelttage 2012 fanden am 23. und 24. Oktober im Konferenzzentrum Fischbörse in Kaliningrad statt. Für diese Veranstaltung legten das BMU und die Gebietsregierung Kaliningrad folgende drei Themenschwerpunkte fest:

- Umgang mit kommunalen und gefährlichen Abfällen;
- Kommunale Wasserversorgung und Abwasserentsorgung;
- Erfahrungsaustausch über die Einrichtung von grenzübergreifenden Biosphärenreservaten und Perspektiven der Zusammenarbeit zwischen grenznahen Großschutzgebieten des Gebiets Kaliningrad, Litauens und Polens.

Das Ziel der Seminare war jeweils die Darstellung der aktuellen Lage im Kaliningrader Gebiet anhand ausgewählter Beispiele und Konzepte sowie die Erarbeitung von Empfehlungen für nächste Schritte, um in deutsch-russischer Kooperation die Entwicklung auf den genannten Gebieten voranzubringen.

Die inhaltliche Ausgestaltung der einzelnen Seminare erfolgte in enger Zusammenarbeit der deutschen und russischen Veranstalter und Partner: Auf deutscher Seite begleitete das Umweltbundesamt (UBA) die Seminare I „Umgang mit kommunalen und gefährlichen Abfällen“ und II „Kommunale Wasserversorgung und Abwasserentsorgung“ fachlich, während das Bundesamt

für Naturschutz (BfN) für die fachliche Begleitung des Seminars III „Entwicklung grenzübergreifender Biosphärenreservate“ zuständig war. Veranstalter und Ansprechpartner im Kaliningrader Gebiet waren das Ministerium für Kommunal-, Wohnungs-, Brennstoff- und Energiewirtschaft sowie der Dienst zur ökologischen Kontrolle und Überwachung. Die Kaliningrader Gebietsregierung ernannte das ökologische Zentrum ECAT-Kaliningrad zum Hauptansprechpartner für organisatorische Fragen.

BTE Tourismus- und Regionalberatung sowie Christian Welscher (Europainstitut Klaus Mehnert der Staatlich Technischen Universität Kaliningrad) waren mit der organisatorischen Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Tagung beauftragt. Zudem haben das IFEU Institut für Entsorgung und Umweltechnik GmbH (Seminar I) sowie das Russische Komitee des UNESCO-Programms „Mensch und Biosphäre“ (Seminar III) intensiv bei der Identifizierung geeigneter Referierender mitgewirkt.

Insgesamt nahmen rund 150 Personen an der Tagung teil, darunter eine 25-köpfige Delegation aus Deutschland sowie 17 Teilnehmende aus Litauen, Polen, Weißrussland und der Ukraine.

Abbildung 1: Eröffnung der Deutsch-Russischen Umwelttage in Kaliningrad: Alexander Nikulin, Ewgeni Morosow, Martina Karbowski, Rolf Friedrich Krause, Sergei Pobereshni (v.l.n.r.) (Foto: Hartmut Rein, BTE)



2 Rahmenprogramm

Dienstag, 23.10.2012

09:00 - 09:30	Registrierung (Konferenzzentrum „Fischbörse“, Foyer im 1. Stock)
09:30 - 10:10	Eröffnung: Ewgeni Morosow, Regierung des Gebiets Kaliningrad Alexander Nikulin, Duma des Gebiets Kaliningrad, Ausschuss für Landwirtschaft, Bodennutzung, Naturressourcen und Umweltschutz Rolf Friedrich Krause, Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Kaliningrad Martina Karbowski, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit der Bundesrepublik Deutschland (BMU)
10:10 - 10:30	Zur ökologischen Situation im Gebiet Kaliningrad Sergei Pobereshni, Dienst für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad
10:30 - 11:00	Vorstellung der einzelnen Seminarinhalte Seminar I: Umgang mit kommunalen und gefährlichen Abfällen Natalja Poscharowa, Ministerium für Kommunal-, Wohnungs-, Brennstoff- und Energiewirtschaft des Gebiets Kaliningrad Jochen Ebbing, Institut für Entsorgung und Umwelttechnik (IFEU) GmbH, Iserlohn Seminar II: Kommunale Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Irina Ruban, Ministerium für Kommunal-, Wohnungs-, Brennstoff- und Energiewirtschaft des Gebiets Kaliningrad Jürgen Wummel, Sachsen Wasser GmbH, Leipzig Seminar III: Erfahrungsaustausch über die Einrichtung von grenzübergreifenden Biosphärenreservaten und Perspektiven der Zusammenarbeit zwischen grenznahen Großschutzgebieten des Gebiets Kaliningrad, Litauens und Polens Alexandr Akinin, Dienst für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad Waleri Neronow, Russisches Komitee des UNESCO-Programms „Mensch und Biosphäre“ Hartmut Rein, BTE Tourismus- und Regionalberatung, Berlin
11:00 - 11:30	Kaffeepause, Wechsel in die Seminarräume
11:30 - 13:00	Seminare, 3 parallel
13:00 - 14:00	Mittagessen
14:00 - 15:30	Seminare, 3 parallel
15:30 - 16:00	Kaffeepause
16:00 - 17:30	Seminare, 3 parallel

Mittwoch, 24.10.2012

09:00 - 10:30	Seminare/Exkursion, 3 parallel
10:30 - 11:00	Kaffeepause
11:00 - 12:30	Seminare/Exkursion, 3 parallel
12:30 - 13:30	Mittagessen
13:30 - 15:30	Abschlussplenum: Deutsch-Russische Umweltkooperation im Gebiet Kaliningrad - Austausch zu weiteren Themenfeldern Umweltschutz und Geistlichkeit - Vorstellung des am 25.10.2012 stattfindenden Seminars Pater Olexander Sulintschak, Umweltausschuss der römisch-katholischen Kirche in der Ukraine Aleksander Bokotei, Institut für ökologisch-religiösen Studien, Ushgorod, Ukraine Know-How-Transfer zur Revitalisierung von Industriebrachen in Kaliningrad Thomas Haupt, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Amt für Umweltschutz, Bodenschutz/Altlasten, Hamburg Perspektiven der Nutzung erneuerbarer Energiequellen Miriam Ott, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit der Bundesrepublik Deutschland (BMU) Fußball WM 2018 – Stand der Planung für das Gebiet Kaliningrad Maxim Makarow, Sportagentur des Gebiets Kaliningrad
15:30 - 16:00	Kaffeepause
16:00 - 17:00	Abschlussplenum: Vorstellung der einzelnen Seminarergebnisse durch die Moderatoren
17:00 - 17:30	Schlussworte, Zusammenfassung, nächste Schritte Martina Karbowski, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit der Bundesrepublik Deutschland (BMU) Juri Serikow, Dienst für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad

3 Dokumentation der Seminare

3.1 Seminar I „Umgang mit kommunalen und gefährlichen Abfällen“

3.1.1 Einführung/Problemaufriss

In der heutigen Welt ist eine enorme Erhöhung des weltweiten Abfallaufkommens zu beobachten. Dies ist die Folge wachsender Bevölkerungszahlen und stetig steigender Produktionsmengen. Etwa 25% sind gewerbliche Abfälle und stammen aus Wirtschaft und Handel, 75% aus privaten Haushalten.

Im Kaliningrader Gebiet beträgt das jährliche Abfallaufkommen etwa 600.000 Tonnen. 85% dieses Abfallaufkommens werden auf Deponien eingelagert, nur 5% der Abfälle werden verwertet, rund 10% gehen beim Transport verloren. Trotz dieser enormen Abfallmengen sind eine umweltverträgliche Abfallentsorgung und effektive Nutzung nicht auf einem entsprechenden Niveau entwickelt.

Im Kaliningrader Gebiet wird die Entsorgung von Haushalts- sowie Gewerbeabfällen im Wesentlichen durch deren Ablagerung auf Deponien organisiert. Nur vereinzelt stehen Anlagen für eine Abfallaufbereitung und -verwertung bereit. Insgesamt verfügt die Region über 30 Deponien für Haushaltsabfälle, die den jeweiligen Gemeinden zugewiesen sind. Eine dieser Deponien wird zusätzlich für die Ablagerung von Gewerbeabfällen genutzt. Die bereits länger bestehenden Deponien erfüllen die Anforderungen der geltenden Umwelt- und Hygienegesetzgebung jedoch nur unzureichend, sodass beim Betrieb dieser Deponien negative Einflüsse auf die Umwelt unvermeidlich sind.

Die Infrastruktur zur Aufbereitung und Verwertung von Abfällen ist im Gebiet Kaliningrad, wie auch in vielen anderen Regionen Russlands, bislang schwach entwickelt bzw. derzeit im Aufbau befindlich. So haben sich in den vergangenen Jahren insbesondere in der Stadt Kaliningrad mehrere kleine Privatbetriebe etabliert, die sich in der Sammlung, Verwertung und Verarbeitung einzelner Abfallarten spezialisiert haben. Hierzu zählen unter anderem Abfallarten wie Altpapier, Pappe, Polymere, Polystyrol, Bauabfälle, technische Fette, Haushaltsgeräte und Reifen. Aber auch für die Sammlung, Aufbereitung und Verwertung einzelner umweltgefährdender Abfälle wie Autobatterien, medizinische Abfälle, Ölprodukte und quecksilberhaltige Produkte wurden erste Initiativen ergriffen. Derzeit werden in der Region Kaliningrad durch die verarbeitenden Betriebe etwa 5% der Abfälle erfasst und verarbeitet. Mittelfristig ist von einer deutlichen Steigerung des Anteils, bis schätzungsweise 30% der Abfälle, auszugehen.

Zur Lösung der vorhandenen Probleme im Umgang mit kommunalen und gefährlichen Abfällen hat das für die Abfallwirtschaft zuständige Ministerium für Kommunal-, Wohnungs-, Brennstoff- und Energiewirtschaft des Gebiets Kaliningrad das Programm „Umgang mit Industrie- und Kommunalabfällen im Gebiet Kaliningrad 2012 - 2016“ erarbeitet. Das Programm umfasst Maßnahmen, mit denen rechtliche Normen verbessert, die Infrastruktur der Abfallverarbeitung weiter ausgebaut und negative Einflüsse der Deponien reduziert werden sollen.

Um die Situation der Abfalldeponierung zu verbessern, wurde zum Beispiel der Bau einer neuen (geordneten) Deponie für Haushaltsabfälle in der Nähe der Ortschaft Barsukowka (Bezirk Neman) veranlasst. Diese Anlage, die erstmalig den genannten Anforderungen gerecht wird, wurde 2012 in Betrieb genommen. Des Weiteren sieht die Gebietsregierung den Endausbau

einer zweiten geordneten Anlage, inklusive einer Abfallaufbereitungsstation, in der Nähe der Ortschaft Zhaworonkowo (Bezirk Gusew) vor. Entsprechende Planungsmaßnahmen wurden eingeleitet. Zusätzlich werden noch weitere Flächen vorbereitet, um die Infrastruktur der Abfallwirtschaft mittelfristig auszubauen.

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und das Umweltbundesamt führen seit 2010 Kooperationsprojekte mit Kaliningrader Partnern zum Thema Abfallwirtschaft durch. So wurde, zusammen mit der Kaliningrader Stadtverwaltung, ein Projekt zum umweltverträglichen Umgang mit Elektro- und Elektronikabfällen implementiert. Begleitend zu der projektbezogenen Zusammenarbeit wurde im Rahmen der 8. Deutsch-Russischen Umwelttage 2011 ein erstes Seminar zum Thema „Umgang mit kommunalen und gefährlichen Abfällen“ ausgerichtet. Im Zuge dieser 9. Deutsch-Russischen Umwelttage wurde der Fachaustausch fortgeführt.

3.1.2 Programmablauf

Dienstag, 23.10.2012

Moderation:

Natalja Poscharowa, Ministerium für Kommunal-, Wohnungs-, Brennstoff- und Energiewirtschaft des Gebiets Kaliningrad

Jochen Ebbing, Institut für Entsorgung und Umwelttechnik (IFEU) GmbH, Iserlohn

11:30 - 13:00

Themenblock 1: Kommunale Abfallwirtschaft im Gebiet Kaliningrad – Problemlagen und Lösungsstrategien

Zur Umsetzung des Kaliningrader Gebietsprogramms „Umgang mit Industrie- und Kommunalabfällen im Gebiet Kaliningrad 2012 - 2016“ – Aufbau regionaler Infrastruktur im Bereich der Abfallwirtschaft

Natalja Poscharowa, Ministerium für Kommunal-, Wohnungs-, Brennstoff- und Energiewirtschaft des Gebiets Kaliningrad

Probleme und Lösungsansätze der abfallverarbeitenden Branche im Gebiet Kaliningrad

Swjatoslaw Lawrinenko, Regionale Vereinigung der Abfallverarbeiter im Gebiet Kaliningrad

Weitere Statements, Diskussion

13:00 - 14:00

Mittagessen

14:00 - 15:30

Themenblock 2: Kontrolle und Nachweisverfahren über den Verbleib von Abfällen

Zum regionalen Kataster der Industrie- und Haushaltsabfälle des Gebiets Kaliningrad

Alla Wesselowa, Ökologisches Zentrum ECAT-Kaliningrad

Kontrolle gefährlicher Abfälle in Deutschland – Bericht aus Sicht der Berliner Abfallbehörde

Ulf Berger, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Berlin

Weitere Statements, Diskussion

15:30 - 16:00

Kaffeepause

Dienstag, 23.10.2012

- 16:00 - 17:30 **Themenblock 3: Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung zur Sensibilisierung der Bevölkerung**
- Zur Gründung einer Sammel- und Entsorgungszentrale für quecksilberhaltige Abfälle von der Bevölkerung, Aufklärungsaspekte der Aktion**
Mark Balanowski, Regionale Vereinigung der Abfallverarbeiter im Gebiet Kaliningrad
- Unterrichtsgestaltung zum Umgang mit festen Haushaltsabfällen in den Bildungseinrichtungen der Region**
Dmitri Bulgakow, Kinder- und Jugendzentrum des Gebiets Kaliningrad für Ökologie, Heimatkunde und Tourismus
- Erfahrungen von Bildungseinrichtungen bei der Teilnahme an Aufklärungskampagnen zum Umgang mit Abfällen**
Olga Lukina, Gymnasium Nr. 22, Kaliningrad
Tatjana Talezkaja, Gurjewsker Rayon, „Zukunftsschule“
- Beispiele innovativer Informationskampagnen für die Bevölkerung in Hamburg und St. Petersburg**
Sven Robert Ganschow, Stadtreinigung Hamburg

Mittwoch, 24.10.2012

- 09:00 - 10:30 **Themenblock 4: Abfallwirtschaft in der Stadt Kaliningrad**
- Zur Situation der Abfallwirtschaft in der Stadt Kaliningrad**
Nikolai Fadejew, Umweltschutzabteilung der Stadt Kaliningrad
- Rationalisierung des Umgangs mit festen Haushaltsabfällen in der Stadt Kaliningrad**
Leonid Selenin, Kaliningrader Staatliche Technische Universität
- Elektro- und Elektronikabfallverwertung in Kaliningrad – vorläufige Ergebnisse des Beratungshilfeprojekts des BMU/UBA**
Jochen Ebbing, Institut für Entsorgung und Umwelttechnik (IFEU) GmbH, Iserlohn
- 10:30 - 11:00 Kaffeepause
- 11:00 - 12:30 **Themenblock 5: Zur Abfallwirtschaft im ländlichen Raum**
- Ergebnisse der II. Phase des EU-Projekts „BALHAZAR“: „Verbesserung des Umgangs mit quecksilberhaltigen Abfällen auf dem Territorium des Gebiets Kaliningrad“**
Juri Serikow, Dienst für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad
Sergei Kondratenko, Kaliningrader Staatliche Technische Universität
- 12:30 - 13:30 Mittagessen
- 13:30 - 17:00 **Abschlussplenum**
- 17:00 - 17:30 **Schlussworte, Zusammenfassung, nächste Schritte**

3.1.3 Protokoll der Ergebnisse und Empfehlungen

Während des Seminars „Umgang mit kommunalen und gefährlichen Abfällen“ wurden fünf thematische Themenblöcke vorgestellt und erörtert. Russische und deutsche Experten präsentierten zu jedem Themenblock Fachbeiträge zu zentralen Fragestellungen der Abfallwirtschaft. Die vorgestellten Problemstellungen und Erfahrungen wurden anschließend diskutiert. Die Ergebnisse und Empfehlungen des Seminars wurden von den Moderatoren und Protokollanten wie folgt zusammengefasst:

- (1) Der Themenblock „Kommunale Abfallwirtschaft im Gebiet Kaliningrad – Problemlagen und Lösungsstrategien“ widmete sich strategischen Fragestellungen. Natalja Poscharowa, Vertreterin des Ministeriums für Kommunal-, Wohnungs-, Brennstoff- und Energiewirtschaft des Gebiets Kaliningrad, informierte über die Umsetzung des Gebietsprogramms „Umgang mit Industrie- und Kommunalabfällen im Gebiet Kaliningrad 2012 - 2016“, welches im März dieses Jahres beschlossen wurde. Das Programm verpflichtet die Städte und Gemeinden des Gebiets, eigene Konzepte zur Schaffung einer modernen Abfallwirtschaft zu entwickeln.
- (2) Im Verlauf dieses Jahres wurden erste Fortschritte bei der Umsetzung des Programms erzielt, wie zum Beispiel der Bau einer neuen (geordneten) Deponie für Haushaltsabfälle in der Nähe der Ortschaft Barsukowka (Bezirk Neman). Natalja Poscharowa stellte fest, dass die strategischen Ziele der Gebietsregierung schneller vorangetrieben werden sollten - nicht zuletzt aufgrund der bevorstehenden Austragung der Fußball-WM 2018 in Kaliningrad. Die deutschen Experten hingegen empfahlen, von Anfang an gründliche Analysen und hohe Qualitätsstandards anzustreben. Sie warnten davor, die Pläne zu schnell auf Kosten der Qualität umzusetzen.
- (3) Die Kaliningrader Gebietsregierung, so Natalja Poscharowa, werde im nächsten Jahr ein Pilotprojekt zur getrennten Sammlung von Abfällen starten. Als Standorte zur Durchführung des Projekts wurden die Stadt Bagrationowsk und die Siedlung Tschkailowsk benannt. Ebenso bekundeten Vertreter der Stadt Gurjewsk ihr Interesse an einer Teilnahme an dem Projekt. Auch deutsche Experten sollen auf Wunsch der Gebietsregierung nach Möglichkeit einbezogen werden.
- (4) Die Einführung moderner Systeme zur Abfallkontrolle ist eine sehr wichtige Aufgabe nicht nur im Kaliningrader Gebiet, sondern in der Russischen Föderation insgesamt. Seitens der Kaliningrader Vertreter berichtete Alla Wesselowa vom Ökologischen Zentrum „EKAT-Kaliningrad“ über das regionale Kataster der Industrie- und Haushaltsabfälle, welches derzeit zur Überwachung der Abfälle im Gebiet Kaliningrad verwendet wird. Juri Serikov, Vertreter des Dienstes für ökologische Kontrolle und Überwachung bot diesbezüglich an, nicht nur mengenmäßig das Volumen anfallender Abfällen zu ermitteln, sondern gleichzeitig auch den Verbleib der Abfälle zu dokumentieren.
- (5) Der Fachbeitrag des deutschen Experten Ulf Berger von der Berliner Senatsverwaltung wurde als sehr hilfreich bewertet, wobei sein Erfahrungsbericht bezüglich der Verwendung elektronischer Überwachungssysteme in der Abfallwirtschaft besonders hervorgehoben wurde. Dieses System, so Ulf Berger, wurde zunächst mit Hilfe eines Katasters ausgearbeitet und dann später in ein elektronisches Überwachungssystem überführt. Auch für das Gebiet Kaliningrad könnte sich eine solche Entwicklung abzeichnen und von Interesse sein. Ein weiterer vertiefender Austausch deutscher Erfahrungen zur Abfallstromkontrolle sollte sich

daher in der deutsch-russischen Zusammenarbeit widerspiegeln. Ulf Berger bot an, interessierte Experten aus Kaliningrad zu einer Hospitation bei der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt einzuladen.

- (6) Das Thema „Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung der Bevölkerung“ stand im dritten Themenblock im Vordergrund. Während verschiedene Kaliningrader Akteure (darunter der Verband der Abfallverarbeiter vertreten durch Mark Balanowski sowie Bildungseinrichtungen und Schulen vertreten durch Dmitri Bulgakow, Olga Lukina und Tatjana Talezkaja) über Erfahrungen mit Umweltbildungsaktivitäten berichteten, stellte der deutsche Experte Sven Robert Ganschow Beispiele innovativer Informationskampagnen für die Bevölkerung der Hansestadt Hamburg vor.

Die Kaliningrader Seite resümierte, dass durch diese Beiträge sehr interessante Ansätze vorgestellt wurden und bereits während des Seminars eine Vernetzung der Teilnehmenden stattgefunden habe. Einzelne Aktionen, die Sven Robert Ganschow vorgestellt hatte, könnten im Prinzip sofort in Schulen umgesetzt werden. Dabei verwiesen die Beteiligten darauf, dass die Zusammenarbeit zwischen den Schulen und dem Abfallverband gestärkt und besser organisiert werden solle. Den Schulen ist insbesondere daran gelegen, gesammeltes Altpapier und Altplastik einer schnelleren und effizienteren Weiterverwendung zuzuführen. Die Kaliningrader Bildungseinrichtung „Schule der Zukunft“ plant darüber hinaus ein Seminar durchzuführen, in dem Schülerinnen und Schüler einen nachhaltigen Umgang mit Abfällen erlernen sollen.

- (7) Die Abfallwirtschaft in der Stadt Kaliningrad stand im vierten Themenblock im Fokus. Nikolaj Fadejew (Leiter der Umweltschutzabteilung der Stadt Kaliningrad) und Leonid Selenin (Kaliningrader Staatliche Technische Universität) informierten über die aktuelle Situation und Problemlagen der Abfallbewirtschaftung in der Stadt sowie über bereits erarbeitete Lösungen. Die Moderierenden räumten jedoch ein, dass die Realisierung der vorgestellten Lösungsvorschläge zurzeit nur unzureichend vorangetrieben werde. Jochen Ebbing vom IFEU Institut für Entsorgung und Umwelttechnik wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass auch das deutsch-russische Beratungshilfeprojekt „Elektro- und Elektronikabfallverwertung in Kaliningrad“, welches sein Unternehmen im Auftrag des Umweltbundesamtes durchführt, derzeit pausiert. Die Stadt Kaliningrad sei daher gefragt, eine baldige Entscheidung über die Fortführung des Projekts zu treffen. Natalja Poscharowa resümierte, dass die Zusammenarbeit auf Ebene der Stadt nichtsdestotrotz fortgeführt werden solle. Darüber hinaus sei eine weitere Zusammenarbeit auf Ebene der ländlichen Siedlungen wünschenswert, da die Abfallproblematik nicht nur die Stadt, sondern auch kleinere Kommunen betreffe.
- (8) Die Teilnehmenden des Seminars wurden darüber informiert, dass Änderungen auf Ebene der föderalen Gesetzgebung bevorstehen, die die Zuständigkeiten (bzw. die Befugnisse) im Bereich der kommunalen Abfallwirtschaft betreffen. Kommunen werden zukünftig für die Verwertung der Abfälle selbst zuständig sein und somit neuen technischen wie auch organisatorischen Herausforderungen und Aufgabenfeldern gegenüberstehen. Sofern im Rahmen der 10. Deutsch-Russischen Umwelttage 2013 ein weiteres Seminar zum Thema Abfallwirtschaft durchgeführt werde, empfehlen die Moderierenden dieses - aktueller werdende Thema - aufzugreifen. Schwerpunktmäßig sollten Fragestellungen rund um die Finanzierung und institutionelle (betriebliche) Organisation der Abfallverwertung vertieft werden.

3.2 Seminar II „Kommunale Wasserversorgung und Abwasserentsorgung“

3.2.1 Einführung/Problemaufriss

Wasser ist eine zentrale Grundlage menschlichen Lebens. Eine sichere Wasserversorgung und umweltverträgliche Abwasserentsorgung wirken sich unmittelbar auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung und die ökologische Situation einer Region aus. Weltweit haben jedoch fast 900 Millionen Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser und über 2,6 Milliarden keinen Zugang zu einer funktionierenden sanitären Grundversorgung. Die Sicherung der Trinkwasserversorgung für die weiter wachsende Erdbevölkerung ist damit eine globale Zukunftsaufgabe, wie dies auch in den „Millennium-Entwicklungszielen“ der Vereinten Nationen festgehalten ist: Bis 2015 soll die Zahl der Menschen ohne Zugang zu sicherer Wasserversorgung halbiert werden.

Im Gebiet Kaliningrad leben knapp 940.000 Menschen auf einem Territorium von 15.125 km². Rund die Hälfte der Bevölkerung lebt in der Stadt Kaliningrad, die übrigen Einwohner verteilen sich auf 21 kleinere Städte und etwa 2.520 ländliche Siedlungen. Die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser normgerechter Qualität sowie die Aufbereitung und Entsorgung der Abwässer stellen, insbesondere in den kleinen Städten und Ortschaften des Gebiets Kaliningrad, eine bedeutende Herausforderung dar. Die Trinkwasserversorgung erfolgt hier überwiegend aus Grundwasser. Die Gründe für die Defizite bei der Bereitstellung von Trinkwasser sind unterschiedlich: Qualitätsmängel resultieren beispielsweise aus dem erhöhtem Gehalt des Grundwassers an Eisen, Mangan, Chloriden, Härtesalzen und dem Fehlen von Aufbereitungsanlagen, die geeignet wären, die chemischen Elemente aus dem Wasser zu entfernen. Ein weiterer Faktor ist der hohe Verschleißgrad der Trinkwasser-Rohrleitungen (bis zu 89%), die häufig noch aus der Vorkriegszeit stammen. Aber auch die betriebliche (Neu-) Organisation, die Planung und Unterhaltung von Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungssystemen gehören zu den primären Aufgaben, die es seitens der Kommunen und des zuständigen Ministeriums für Kommunal-, Wohnungs-, Brennstoff- und Energiewirtschaft des Gebiets Kaliningrad zu bewältigen gilt.

Im Rahmen der Deutsch-Russischen Umwelttage in Kaliningrad wurde das Thema „Wasserwirtschaft“ bereits zweimal aufgegriffen: 2008 tauschten sich Experten und Kommunalvertreter zum thematischen Schwerpunkt „Abwasserwirtschaft“ und 2010 zum Thema „Trinkwasseraufbereitung“ aus. Das BMU, das UBA und das Ministerium für Kommunal-, Wohnungs-, Brennstoff- und Energiewirtschaft des Gebiets Kaliningrad einigten sich im Anschluss an die Umwelttage 2010 auf die Durchführung eines Beratungshilfeprojekts in der Pilotgemeinde Primorsk. Das Ziel des Projekts war und ist es, die Gemeinde Primorsk bei der Planung der notwendigen Bau- und Sanierungsmaßnahmen für die Trinkwasserversorgungsinfrastruktur der Gemeinde zu unterstützen. In einem ersten Schritt veranlasste das Umweltbundesamt eine Voruntersuchung, deren Ergebnisse im Rahmen dieser 9. Umwelttage vorgestellt wurden.

Neben dem projektbezogenen Austausch wurden Fragestellungen bezüglich der betrieblichen Organisation und Finanzierung der Wasserversorgung sowie der Sanierungsoptionen für bestehende Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsinfrastrukturen thematisiert. Hierbei wurde ein intensiver Erfahrungsaustausch zwischen Experten aus Deutschland und Vertretern der Kommunen des Gebiets Kaliningrad angestrebt.

3.2.2 Programmablauf

Dienstag, 23.10.2012

Moderation:

Irina Ruban, Ministerium für Kommunal-, Wohnungs-, Brennstoff- und Energiewirtschaft des Gebiets Kaliningrad

Jürgen Wummel, Sachsen Wasser GmbH, Leipzig

11:30 - 13:00

Themenblock 1: Siedlungswasserwirtschaft – Problemlagen und Lösungsansätze im Gebiet Kaliningrad und Deutschland

Zum Zustand des Wasserversorgungssystems im Gebiet Kaliningrad

Irina Ruban, Ministerium für Kommunal-, Wohnungs-, Brennstoff- und Energiewirtschaft des Gebiets Kaliningrad

Zum Zustand der kommunalen Wasserversorgungsanlagen der Stadt Pionerski

Jewgenija Katalewschaja, Kommunalbetrieb „Wodokanal“, Pionerski

Organisationsstrukturen in der Wasserwirtschaft

Jürgen Wummel, Sachsen Wasser GmbH, Leipzig

Weitere Statements, Diskussion

13:00 - 14:00

Mittagessen

14:00 - 15:30

Themenblock 2: Fallbeispiel „Primorsk“ – Ausgangssituation und praktische Schritte zur Sanierung und Reorganisation der Trinkwasserversorgung

Projektentwicklung „Wassergewinnungs- und Trinkwasseraufbereitungsanlage in der Stadt Primorsk“

Igor Kowal, Stadtverwaltung Primorsk

Ergebnisse einer Voruntersuchung im Auftrag des Umweltbundesamtes zur Sanierung der Trinkwasserversorgung in Primorsk

Jens Schacke, Ingenieurbüro für Wasserversorgung, Hannover

Mögliche Technologien und Sanierungsoptionen für die Trinkwasserversorgung

Jens Schacke, Ingenieurbüro für Wasserversorgung, Hannover

Weitere Statements, Diskussion

15:30 - 16:00

Kaffeepause

16:00 - 17:30

Themenblock 3: Abwasseraufbereitung und Abwasserentsorgung – Sanierungsplanung und Modernisierung von Anlagen im ländlichen Raum

Probleme und Lösungsansätze der Wasserver- und Abwasserentsorgung in den ländlichen Siedlungen des Gebiets Kaliningrad

Sergei Scherman, Westliches Projektierungs- und Entwicklungsinstitut AG „Sapwodprojekt“

Sanierung der Pflanzenkläranlage in der Siedlung Iljuschino, Kreis Nestorow

Wladimir Belinski, Verwaltung der Siedlung Iljuschino

Dienstag, 23.10.2012

- 16:00 - 17:30 **Energieeffiziente, kostengünstige und wartungsarme Abwasserreinigung**
Sebastian Bojanowski, ZWT Wasser- und Abwassertechnik GmbH,
Bayreuth / German Water Partnership, Länderforum Russland
- Sanierung und Modernisierung der Abwasserkläranlagen im Gebiet Kaliningrad. Beispielanlage „OKOS“ - Ergebnisse und Perspektiven**
Sergei Tomilow, OAO „OKOS“
- 17:30 - 18:00 **Informationen zum Ablauf der Exkursion am Folgetag durch den Exkursionsleiter**

Mittwoch, 24.10.2012

- 8:30 **Treffen vor dem Hotel „Skipper“ und Abfahrt nach Saostrowje**
- 09:00 - 11:30 **Besichtigung der in Sanierung befindlichen Kläranlage; Besprechung zu technischen und finanziellen Aspekten der Sanierung**
- 11:30 **Rückfahrt nach Kaliningrad**
- 12:30 - 13:30 **Mittagessen**
- 13:30 - 17:00 **Abschlussplenum**
- 17:00 - 17:30 **Schlussworte, Zusammenfassung, nächste Schritte**

Abbildung 2: Fachexkursion zur Kläranlage in Saostrowje (Foto: Jens Schacke)



3.2.3 Protokoll der Ergebnisse und Empfehlungen

Im Rahmen des Seminars „Kommunale Wasserversorgung und Abwasserentsorgung“ wurden – wie im Programm aufgeführt - drei Themenblöcke ausgerichtet. Am zweiten Veranstaltungstag fand eine halbtägige Exkursion zu einer in Sanierung befindlichen Kläranlage in Saostrowje statt. Im abschließenden Plenum resümierten die Moderierenden, dass alle behandelten Themenblöcke von hoher Wichtigkeit gewesen seien. Das Interesse seitens der Beteiligten war durch Rückfragen und rege Diskussionen im Anschluss an die Fachbeiträge deutlich erkennbar. Folgende Ergebnisse und Empfehlungen wurden durch die Moderierenden und Protokollanten zusammengefasst:

- (1) Irina Ruban berichtete als Vertreterin des Ministeriums für Kommunal-, Wohnungs-, Brennstoff- und Energiewirtschaft des Gebiets Kaliningrad, dass für das Jahr 2012 Mittel in Höhe von insgesamt 466,3 Millionen Rubel für den Bau und die Sanierung von 50 Objekten in 19 Gemeinden des Gebiets bereitgestellt wurden. Sie informierte die Teilnehmenden, dass die Gebietsregierung derzeit an einem Zielprogramm zur Modernisierung und zum Ausbau des Wasserversorgungssystems im Gebiet arbeite. Ziele des Programms seien die Erhöhung der Kapazitäten von Wasserversorgungsanlagen, die Steigerung der Potenziale von Wasserwirtschaftsbetrieben sowie die Verbesserung der Trinkwasserqualität für Verbraucher. Fragen bezüglich der Finanzierung und Umsetzung des Regierungsprogramms seien jedoch noch auszuarbeiten.
- (2) Im Gebiet Kaliningrad - wie auch in anderen Regionen Russlands - wurde mit Beginn dieses Jahres die Zuständigkeit für die kommunale Wasserversorgung auf die Ebene der Kommunalverwaltungen übertragen. Die betriebliche (Neu-) Organisation, die Planung und Unterhaltung von Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungssystemen gehören daher zu den primären Aufgaben, die es seitens der Kommunen und des zuständigen Ministeriums derzeit zu bewältigen gilt.
- (3) Jürgen Wummel (Sachen Wasser GmbH) stellte aus deutscher Sicht Erfahrungen und Lösungsansätze im Umgang mit der betrieblichen Organisation der Wasserwirtschaft vor. Die weitgehend kommunal organisierte deutsche Wasserwirtschaft, die Kombination zwischen zentralen und dezentralen Lösungen und die besonderen Erfahrungen der ostdeutschen Wasserwirtschaftsunternehmen nach der Wende standen dabei im Mittelpunkt. Ausführlich wurden die unterschiedlichen rechtlichen Gestaltungsmöglichkeiten dargelegt und Optionen für die russischen Partner aufgezeigt. In der anschließenden Diskussion wurde unter anderem das Tarifsystem in Deutschland hinterfragt (zum Beispiel: Ist es wirklich zu 100% kostendeckend?), die unzureichende Mitarbeiterqualifizierung in Russland thematisiert und über Möglichkeiten der Kostensenkung beim Betrieb wasserwirtschaftlicher Anlagen gesprochen. Dabei erzielten die Teilnehmenden Einigkeit zu folgenden vier Oberzielen der Wasserwirtschaft: eine nachhaltige Ressourcennutzung, eine sichere Versorgung, eine effiziente Abwasserbehandlung und eine starke Kundenorientierung.
- (4) Die Sanierung und Reorganisation der Trinkwasserversorgung in der Stadt Primorsk wurde im zweiten Themenblock fokussiert: Igor Kowal, Bürgermeister der Stadt Primorsk berichtete, dass die bestehende Wasserversorgungsinfrastruktur stark sanierungsbedürftig sei, da unter anderem die Brunnenkapazitäten unzureichend, Anlagen zur Wasserenteisung und -desinfektion nicht vorhanden und das 1945 gebaute städtische Rohrnetz weitgehend

abgenutzt seien. Um jedoch für eine Sanierung oder den Neubau von Wasserversorgungssystemen staatliche Finanzierung zu erlangen, müssen Kommunalverwaltungen Planungs- und Bauunterlagen erarbeiten und vorlegen. In den meisten Gemeinden fehlen jedoch sowohl Kompetenzen, als auch Mittel, um Planungsbüros mit der Erarbeitung von Bauunterlagen zu beauftragen.

- (5) Das BMU/UBA und die Stadtverwaltung Primorsk starteten 2010 ein deutsch-russisches Beratungshilfeprojekt mit dem Ziel, die Erarbeitung entsprechender Planungsunterlagen zu unterstützen. In einem ersten Arbeitsschritt wurde der deutsche Experte Jens Schacke (Ingenieurbüro für Wasserversorgung) mit der Durchführung einer Voruntersuchung zur Sanierung der Trinkwasserversorgung in Primorsk beauftragt. Als Ergebnis fasste Jens Schacke folgende Empfehlungen zusammen:
- Neubau von drei Brunnen, um die Wassergewinnung und -aufbereitung nachhaltig sicherzustellen (Diesbezüglich wurden die hydrogeologischen Bedingungen für eine unterirdische Enteisung als günstig bewertet;
 - Einbau eines neuen Speicherbehälters sowie Erneuerung des Turmkopfes des Wasserturms zur Optimierung der Wasserspeicherung;
 - Erneuerung des Rohrsystems, da eine Verringerungen der Eisenkonzentration des Trinkwassers beim Endverbraucher sonst nicht zu erreichen sei.
- (6) Fragestellungen hinsichtlich der Sanierungsplanung und Modernisierung von Abwasseraufbereitungs- und Abwasserentsorgungsanlagen wurden im dritten Themenblock erörtert: Die russischen Referierenden Sergei Scherman (Westliches Projektierungs- und Entwicklungsinstitut „Sapwodprojekt“) und Wladimir Belinski (Verwaltung der Siedlung Iljuschino) berichteten über Sanierungsplanungen und Problemstellungen der Modernisierung von Anlagen im ländlichen Raum. Dabei stand die Ortschaft Iljuschino als Beispiel im Vordergrund, in der im Rahmen eines deutsch-russischen Pilotprojekts eine Pflanzenkläranlage gebaut wurde. Das Projekt war mit Mitteln der Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) finanzierten worden. Wladimir Belinski berichtete, dass durch das Vorhaben untersucht werden sollte, wie die Nutzung von Pflanzenkläranlagen dieses Typs unter den im Gebiet Kaliningrad geltenden Bedingungen zu realisieren sei. Er referierte über den Aufbau und die Arbeitsweise der Kläranlage und erklärte, dass durch bestimmte Faktoren negative Einflüsse auf die reinigende Wirkung der Kläranlage festgestellt worden seien. Diese Faktoren würden derzeit im Rahmen einer Rekonstruktion der Anlage eliminiert. Abschließend betonte Wladimir Belinski, dass Pflanzenkläranlagen dieser Art für Ortschaften und Siedlungen mit kleiner Einwohnerzahl und entsprechend geringen Mengen an Abwässern eine optimale und vernünftige Lösung der Abwasseraufbereitung darstellen. Er verwies darauf, dass er finanzielle Unterstützungen beim Bau entsprechender Anlagen aus Mitteln des Kaliningrader Gebietshaushalt für möglich halte.
- (7) Der deutsche Experte Sebastian Bojanowski präsentierte neue Lösungsansätze für energieeffiziente, kostengünstige und wartungsarme Abwasserreinigungssysteme. Als Beispiel stellte er Kompaktkläranlagen vor, die Einsparungen hinsichtlich des Energie- und Flächenbedarfs von bis zu 30% ermöglichen.
- (8) Am Vormittag des zweiten Veranstaltungstages lud die Kaliningrader Seite zu einer Besichtigung der Kläranlage „OKOS“ in Saostrowje ein, welche unter anderem mit Mitteln der Eu-

ropäischen Kommission modernisiert wird. Zum Auftakt der Besichtigung berichtete die Stellvertretende Direktorin für Technologie über den aktuellen Zustand der Anlage sowie die nächsten geplanten Schritte. Sie erklärte weiterhin die Technologie, mit der die bei OKOS eintreffenden Abwässer gereinigt werden. Anschließend führte Sergei Tomilow, der Direktor der Anlage, die Teilnehmenden über das Territorium und zeigte die Etappen der Reinigung. Dabei wies er vor allem auf die aktuellen Probleme der Anlage hin: Derzeit verbraucht die Anlage im Jahr bis zu 6 Millionen Kilowatt elektrische Energie. Im Zuge der Modernisierung der Anlage soll der Verbrauch auf 2,4 Millionen Kilowatt pro Jahr reduziert werden.

(9) Als Fazit des Seminars insgesamt fassten die Moderatoren folgende vier Punkte zusammen:

- Die dezentrale kostengünstige Abwasserbehandlung sollte ein Schwerpunkt bei der Modernisierung der Wasserwirtschaft im Gebiet Kaliningrad sein. Dabei sollte es insbesondere darum gehen, konkrete Lösungsansätze für den ländlichen Raum zu finden und umzusetzen.
- Der Qualifizierung des Personals sollte - trotz oder wegen der schlechten Bezahlung – eine sehr hohe Priorität eingeräumt werden.
- Eine gesteigerte Energieeffizienz sollte als wichtiges übergreifendes Thema auch in der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung betrachtet und umgesetzt werden.
- Für die Klärschlammbehandlung und Klärschlammnutzung sollten Lösungen gefunden werden, um aus diesem, derzeit als Abfall anfallenden Produkts, zukünftig einen Wertstoff zu gestalten.

3.3 Seminar III „Erfahrungsaustausch über die Einrichtung von grenzübergreifenden Biosphärenreservaten und Perspektiven der Zusammenarbeit zwischen grenznahen Großschutzgebieten des Gebiets Kaliningrad, Litauens und Polens“

3.3.1 Einführung/Problemaufriss

Ein entwickeltes und effektives System von Großschutzgebieten ist heutzutage eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Erhalt von Landschaften, Ökosystemen, Diversität der Tier- und Pflanzenwelt sowie für die nachhaltige Entwicklung und Umweltsicherung. Räumlich isolierte Schutzgebiete sind nicht mehr in der Lage, den Erhalt von einzigartigen und für die Menschheit lebenswichtigen Ökosystemen zu sichern. Erreicht werden kann dies nur durch ein Netzwerk von Großschutzgebieten, die im Sinne des Nachhaltigkeitsprinzips zusammenwirken.

Beispiel für ein solches Netzwerk, welches Schutzgebiete in der ganzen Welt vereinigt, ist das weltweite Netz von Biosphärenreservaten: Im Nachgang des ersten Weltumweltgipfels, der 1972 in Stockholm stattfand, entwickelte die UNESCO das Konzept der Biosphärenreservate (Programm „Mensch und Biosphäre“) als Antwort auf die Frage, wie wirtschaftliche und soziale Entwicklung mit der langfristigen Sicherung von natürlichen Ressourcen und der Bewahrung soziokultureller Werte vereinbar sein können. So wurde 1976 das erste Biosphärenreservat formell anerkannt, heute ist die Anzahl auf 580 international repräsentative Modellregionen gewachsen. Die Strategie nationalstaatlicher Biosphärenreservate wurde im Jahr 2000 um die Kategorie „grenzüberschreitende Biosphärenreservate“ ergänzt, denn nicht selten befinden sich einheitliche, besonders schützenswerte Naturkomplexe auf den Territorien von zwei oder drei Ländern. In Russland gibt es bisher 41 nationale Biosphärenreservate, allerdings noch keine grenzübergreifenden.

Im Rahmen der 8. Deutsch-Russischen Umwelttage in Kaliningrad 2011 fand auf Anregung der Michael Succow-Stiftung zum Schutz der Natur ein erster Austausch über die Perspektiven für die Einrichtung grenzübergreifender Biosphärenreservate im Gebiet Kaliningrad statt. Die Stiftung hatte die Kaliningrader Partner zuvor bei der Konzeptionierung eines Schutzgebiets im russischen Teil der Rominter Heide unterstützt. Das russische Komitee des UNESCO-Programms „Mensch und Biosphäre“ begrüßte die Anregungen sehr und beteiligt sich seither intensiv an der Initiative. Gleichzeitig beschloss die Regierung des Gebiets Kaliningrad 2012 die Gründung von drei grenznahen Schutzgebieten: dem Naturpark „Wischtyniezki“ (Rominter Heide) sowie die staatlichen Naturschutzgebiete regionaler Bedeutung „Djunny“ und „Gromowski“. Hierdurch waren neue Grundlagen gegeben, um den Dialog über die Perspektiven der internationalen Zusammenarbeit zwischen den angrenzenden Großschutzgebieten fortzuführen.

Der Naturpark „Wischtyniezki“, der angrenzende polnische Landschaftsschutzpark „Puszcza Romincka“ und der litauische Regionalpark „Wischtyschio“ umfassen eine drei Länder übergreifende Landschaftseinheit, die zu den letzten größten unzerschnittenen Tieflandwäldern Mitteleuropas gehört. Diese zeichnet sich durch hohe biologische Vielfalt, eine besondere geologische Landschaftsstruktur und ästhetische Attraktivität für Erholungssuchende aus. Zudem verfügt das Gebiet über historische und kulturelle Besonderheiten, deren Erhalt auch für die nächsten Generationen gesichert werden sollte.

Die staatlichen Naturschutzgebiete „Djunny“ und „Gromowski“ in der Region Slawsk sind Bestandteile eines einheitlichen und einzigartigen Naturkomplexes, welcher sich über Territorien

von Litauen und Russland erstreckt: das Memeldelta und die Küste des Kurischen Haffs. Das Gebiet stellt ein Biotopkomplex mit hoher biologischer Vielfalt und einer einzigartigen Landschaft dar. Insbesondere aus ornithologischer Sicht ist es sowohl regional als auch international von großer Bedeutung.

Im Rahmen dieser 9. Deutsch-Russischen Umwelttage vertieften die Kaliningrader Akteure ihren Wissensstand über das Konzept und die Funktionsweise von Biosphärenreservaten. Gemeinsam mit Vertretern der nationalen Komitees des UNESCO-Programms „Mensch und Biosphäre“, Schutzgebietsverantwortlichen und Experten aus Litauen, Polen und Deutschland diskutierten sie über eine allgemeine Strategie sowie weitere konkrete Arbeitsschritte zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit der Großschutzgebiete.

Abbildung 3: Seminar III im Hotel Kaiserhof (Foto: Judith Kloiber, BTE)



3.3.2 Programmablauf

Dienstag, 23.10.2012

Moderation:

Alexandr Akinin, Dienst für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad

Waleri Neronow, Russisches Komitee des UNESCO-Programms „Mensch und Biosphäre“

Hartmut Rein, BTE Tourismus- und Regionalberatung, Berlin

11:30 - 13:00 Themenblock 1: Austausch von Informationen, Erfahrungsberichte

Gestaltung und Entwicklung von Großschutzgebieten im Gebiet Kaliningrad als eine der Richtungen der regionalen Umweltschutzpolitik

Gennadi Tepljakow, Agentur für Schutz, Reproduktion und Nutzung von Objekten der Tierwelt und Wälder des Gebiets Kaliningrad

Zur Gründung von Großschutzgebieten und Perspektiven der internationalen Zusammenarbeit

Felix Alexejew, verdienter Ökologe Russlands

Die Entwicklung des Konzepts von Biosphärenreservaten und grenzübergreifende Kooperationen im Rahmen des UNESCO-Programms „Mensch und Biosphäre“

Waleri Neronow, Russisches Komitee des UNESCO-Programms „Mensch und Biosphäre“

Weitere Statements, Diskussion

13:00 - 14:00 Mittagessen

14:00 - 15:30 Themenblock 2: Perspektiven für die Einrichtung eines grenzübergreifenden Biosphärenreservats auf Basis der bestehenden Schutzgebiete „Djunni“ und „Gromowski“ (Russland) und dem Regionalpark „Nemunas-Delta“ (Litauen)

Zur Gründung der staatlichen Schutzgebiete „Djunny“ und „Gromowski“ im Gebiet Kaliningrad

Wadim Kibenko, Naturpark „Wischtynezki“, Gebiet Kaliningrad

Das Schutzgebietssystem in der Region Memeldelta und Kurisches Haff: Probleme, Schutzmaßnahmen, Möglichkeiten der Einrichtung eines Biosphärenreservats

Vidmantas Bezaras, Umweltministerium, Abteilung für geschützte Gebiete und Landschaft, Litauen

Romas Pakalnis, Dienst für Schutzgebiete, Litauische Kommission der UNESCO, Litauen

Ramūnas Lydis, Regionalpark „Memeldelta“, Litauen

Erfahrungen und Perspektiven zur Einrichtung von Biosphärenreservaten in Litauen

Leonardas Kairiukstis, Litauisches Nationalkomitee des UNESCO-Programms „Mensch und Biosphäre“, Akademie der Wissenschaft, Institut für Waldforschung, Litauen

Weitere Statements, Diskussion

15:30 - 16:00 Kaffeepause

Dienstag, 23.10.2012

- 16:00 - 17:30 **Themenblock 3: Management von Biosphärenreservaten und Herausforderungen grenzübergreifender Kooperationen im Naturschutzbereich**
- Aufbau grenzübergreifender Biosphärenreservate – Erfahrungen aus Weißrussland**
Natalia Rybjanez, Weißrussisches Nationalkomitee des UNESCO Programms „Mensch und Biosphäre“/Internationaler Koordinierungsrat
- Funktionelle Besonderheiten des Biosphärenreservats „Smolensker Seenland“**
Alexander Kotschergin, Biosphärenreservat „Smolensker Seenland“, Russische Föderation
- Weitere Fragen und Statements

Mittwoch, 24.10.2012

- 09:00 - 10:30 **Themenblock 4: Perspektiven für die Einrichtung eines grenzübergreifenden Biosphärenreservats auf Basis der bestehenden Schutzgebiete im Dreiländereck Russland, Polen und Litauen (Wystiter See/Rominter Heide)**
- Zur Gründung des Naturparks „Wischtynezki“ im Gebiet Kaliningrad**
Wadim Kibenko, Naturpark „Wischtynezki“, Gebiet Kaliningrad
- Präsentation des Landschaftsschutzparks „Rominter Heide“**
Jaromir Krajewski, Landschaftsschutzpark „Rominter Heide“, Polen
- Erfahrungen und Perspektiven für die Einrichtung von grenzübergreifenden Großschutzgebieten in den östlichen Grenzregionen Polens**
Roman Soja/Grzegorz Rąkowski, Polnisches Nationalkomitee des UNESCO-Programms „Mensch und Biosphäre“, Polnische Akademie der Wissenschaften, Institut für Umweltschutz, Warschau
- 10:30 - 11:00 Kaffeepause
- 11:00 - 12:30 **Themenblock 5: Kooperationsmöglichkeiten und Konkretisierung der nächsten Arbeitsschritte**
- Beteiligung der lokalen Bevölkerung bei der Umsetzung eines Biosphärenreservats**
Michail Brynskich, Nichtkommerzielle Partnerschaft „Biosphärenreservate Eurasiens“
- 3 Bundesländer – 1 Biosphärenreservat: 20 Jahre Biosphärenreservat Rhön**
Ewald Sauer, Biosphärenreservat „Rhön“, Hessische Verwaltungsstelle
- Weitere Fragen und Statements
- 12:30 - 13:30 Mittagessen
- 13:30 - 17:00 **Abschlussplenum**
- 17:00 - 17:30 **Schlussworte, Zusammenfassung, nächste Schritte**

3.3.3 Protokoll der Ergebnisse und Empfehlungen

Im Mittelpunkt des dritten Seminars standen zwei Aspekte: Zum einen diente das Seminar einem Erfahrungsaustausch über das Konzept und die Umsetzungsschritte zur Einrichtung grenzüberschreitender Biosphärenreservate. Zum anderen führten Entscheidungsträger, Schutzgebietsverantwortliche und Experten aus Russland, Litauen, Polen, Weißrussland und Deutschland die 2011 begonnene Diskussion über Perspektiven für die grenzübergreifende Zusammenarbeit im Naturschutzbereich zwischen dem Gebiet Kaliningrad, Litauen und Polen fort. Als potentielle Zielgebiete der künftigen Kooperation wurden das Memeldelta und die Rominter Heide/Wystiter Höhen betrachtet. In beiden Gebieten gründete die Regierung des Gebiets Kaliningrad im Verlauf dieses Jahres neue Schutzgebiete regionaler Bedeutung, sodass neue Grundlagen für die grenzübergreifende Zusammenarbeit gegeben waren. Das Seminar war insgesamt durch ein sehr großes Interesse sowohl seitens russischer Vertreter, als auch litauischer und polnischer Entscheidungsträger geprägt.

Die während des Seminars gewonnenen Erkenntnisse und Empfehlungen wurden von den drei Moderatoren und Protokollanten folgendermaßen zusammengefasst:

- (1) Als Vertreter der Kaliningrader Gebietsregierung stellten Gennadi Tepljakow (stellvertretender Leiter der Agentur für Schutz, Reproduktion und Nutzung der Tierwelt und Wälder) und Wadim Kibenko (Schutzgebietsdirektor) die drei Schutzgebiete vor, die in diesem Jahr neu gegründet wurden: den Naturpark „Wishtynezki“ sowie die staatlichen Naturschutzgebiete (Sakasniks) „Djunni“ und „Gromowski“. Die Teilnehmenden gratulierten den Kaliningrader Entscheidungsträgern zu diesem wichtigen Schritt. Die Gründung der Schutzgebiete wird als wichtige Voraussetzung für die Entwicklung von grenzübergreifenden Biosphärenreservaten wie auch für die grenzübergreifende Zusammenarbeit im Naturschutz generell eingeschätzt. Der Moderator Aleksander Akinin schlussfolgerte, dass die Einrichtung von grenzübergreifenden Biosphärenreservaten von sehr großer Bedeutung sei und alle angereisten Referierenden und Experten mit ihren Beiträgen die Wichtigkeit der zukünftigen Zusammenarbeit bekräftigt hätten. Da eine Roadmap zu den konkreten Schritten der Umsetzung jedoch noch definiert werden müsse, fragten die Kaliningrader Vertreter nach weiterer Unterstützung bei der Entwicklung und Konkretisierung der nächsten Schritte.
- (2) Die Kaliningrader Vertreter informierten die Teilnehmenden über die Initiative von Abgeordneten der Kaliningrader Gebietsduma anlässlich eines am 27. September 2012 durchgeführten Runden Tisches. Das Thema des Duma-Ausschusses lautete „Gestaltung und Entwicklung von Großschutzgebieten im Gebiet Kaliningrad als eine der Richtungen der regionalen Umweltschutzpolitik“. Als Ergebnis der Duma-Sitzung wurde unter anderem die Empfehlung formuliert, die Gesetzgebung der Russischen Föderation und des Gebiets Kaliningrad in Bezug auf die Grenzzusammenarbeit zur Gründung von grenzübergreifenden Großschutzgebieten zu überprüfen und anzupassen. Waleri Neronow (stellvertretender Direktor des russischen Komitees des UNESCO-Programms „Mensch und Biosphäre“) bekräftigte, dass eine Kooperation der Kaliningrader Schutzgebiete regionaler Bedeutung mit Polen und Litauen nicht möglich sei, ohne dass entsprechende Anpassungen der Gesetzgebung vorgenommen werden. Er bot daher an, das Sitzungsprotokoll des Runden Tisches an relevante Behörden in Moskau weiterzureichen. Die Teilnehmenden des Seminars unterstützen diese Initiative, die einen wichtigen Schritt für die angestrebte Zusammenarbeit zwischen den grenznahen Schutzgebieten des Gebiets Kaliningrad, Polens, Litauens wie auch in der Ostseeregion insgesamt darstelle.

- (3) Für die denkbare Entwicklung eines länderübergreifenden Biosphärenreservats im Bereich des Memeldeltas betonte Vidmantaz Bezaras (Leiter der Abteilung für Geschützte Gebiete und Landschaften des Umweltministeriums Litauens), dass von litauischer Seite die Integration des Kurischen Haffs in ein zukünftiges grenzübergreifendes Schutzgebiet als wünschenswert erachtet werde.
- (4) Mit großem Interesse verfolgten die Teilnehmenden die Präsentation der Vertreter des polnischen UNESCO-Komitees „Mensch und Biosphäre“. Diese berichteten von einem Konzept für ein grenzübergreifendes Schutzgebietssystem, welches in den 90-er Jahren vom Warschauer Institut für Umweltschutz mit wissenschaftlicher Beteiligung von Partnern aus dem Kaliningrader Gebiet, Litauen, Weißrussland und der Ukraine entwickelt worden war. Das Konzept wurde im Jahr 2000 als Buch „Grenzübergreifende Schutzgebiete in den östlichen Grenzregionen Polens“ in polnischer und englischer Sprachversion veröffentlicht. Die Gründung eines trilateralen Schutzgebietes im Dreiländereck zwischen Polen, Litauen und dem Kaliningrader Gebiet war einer der Vorschläge des bereits vor 10 Jahren entwickelten Konzepts. Dabei wurde empfohlen, ein grenzübergreifendes Großschutzgebiet auf der Basis vier bereits bestehender Schutzgebiete zu entwickeln: dem Landschaftspark „Puszcza Romincka“ (Polen), dem Landschaftspark „Park Krajobrazowy Suwalski“ (Polen), dem Regionalpark „Wishtytschjo“ (Litauen) und dem Naturpark „Wishtynezki“ - ehemals „Zakaznik“ (Kaliningrader Gebiet). Der Moderator Hartmut Rein betonte, dass mit dem vorgestellten Konzept eine bemerkenswerte Grundlage vorhanden sei, an die jetzt - da das Thema wieder Aktualität habe - angeknüpft werden sollte.
- (5) Jaromir Krajewski (Leiter des polnischen Landschaftsschutzparks „Puszcza Romincka“) stellte die vielseitigen Aktivitäten seiner Verwaltung dar. Er wies auf bereits bestehende Kooperationen mit Partnerorganisationen in Kaliningrad hin und hoffte auf eine ebenfalls gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung des Naturparks „Wishtynezki“.
- (6) Ein erhöhter Diskussionsbedarf zeigte sich in Anbetracht gegenwärtiger Praktiken der Forstwirtschaft und Jägerei. Ein zukünftiges grenzübergreifendes Biosphärenreservat könnte als Modellgebiet für nachhaltige Waldnutzung und Jagd weiterentwickelt werden. Eine Fortsetzung des Erfahrungsaustauschs zu diesen Schwerpunktthemen mit deutschen Experten erscheine daher als wünschenswert.
- (7) Ein zentrales Fazit des Seminars, welches in nahezu allen Themenblöcken angesprochen wurde, betraf die Stärkung der Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung. Alexander Kotschergin (Biosphärenreservat Smolensker Seenland), Michael Brynskikh (NGO Biosphärenreservate Eurasiens) wie auch Ewald Sauer (Biosphärenreservat Röhn) stellten in ihren Beiträgen Ansätze vor, wie Schutzgebietsverwaltungen die Kooperation mit Gemeindevertretern, Bildungseinrichtungen, NGOs oder auch regionalen Unternehmern organisieren können. Ein wichtiges Instrument in allen vorgestellten Gebieten war die Schaffung eines Koordinierungsrats, der der Administration der jeweiligen Schutzgebiete zur Seite steht.

Waleri Neronow unterstützte diesen Punkt mit dem Hinweis, dass die Regierung der Russischen Föderation am 22. Dezember 2011 ein „Konzept zur funktionalen Entwicklung von Großschutzgebieten föderaler Bedeutung für die Zeit bis 2020“ verabschiedet habe. Aus dem Konzept gehe hervor, dass Großschutzgebieten in die regionale sozial-wirtschaftliche Entwicklung integriert werden müssen. Bisherige Erfahrungen von Biosphärenreservate

zeigten, dass diese Aufgaben nicht allein durch die Mitarbeiter der Verwaltungen, sondern am effektivsten durch den Einbezug der lokalen Bevölkerung gelöst werden können.

- (8) Waleri Neronow schlug vor, im Rahmen des 10. Jubiläums der Umwelttage 2013 das Internationale Hydrologische Programm der UNESCO einzubeziehen, um Fragen des Schutzes und der rationalen Nutzung von Wasserressourcen eingehender zu diskutieren. Im Kaliningrader Gebiet, Litauen und Polen gebe es sehr bedeutende Binnengewässer. Er empfahl daher, im Rahmen eines Folgeseminars nicht nur den Schutz terrestrischer Ökosysteme sondern auch den Schutz der grenzübergreifenden Gewässer zu thematisieren.
- (9) Zudem wurde darauf hingewiesen, dass aktuell auch das Thema eines ökologischen Netzes für die ganze baltische Region (Baltic 21) zu erörtern sei, da das Gebiet Kaliningrad einen unentbehrlichen Teil der Baltic 21 darstellt. Diesbezüglich berichtete Martina Karbowski (BMU) während der Eröffnungsveranstaltung, dass im Juni 2012 die Präsidentschaft des Ostseerats von Deutschland an Russland übertragen wurde. Unter der deutschen Ostseeratspräsidentschaft wurde ein Modernisierungsprogramm für den südöstlichen baltischen Raum (SEBA) ins Leben gerufen. Im Rahmen des Programms wurden Aktivitäten zur Förderung der Regionalentwicklung im Bereich des Naturparks „Wishtynezki“ aufgegriffen.
- (10) Waleri Neronow empfahl, im Rahmen der nächsten Deutsch-Russischen Umwelttage 2013 mehr deutsche Experten einzuladen, da Deutschland bereits über 15 Biosphärenreservate verfügt, die erfolgreich als Modellregionen für nachhaltige Regionalentwicklung eingerichtet sind. Gerade dieser Ansatz würde im Kaliningrader Gebiet bislang noch fehlen.

Den Teilnehmenden des Seminars war bewusst, dass - trotz des bislang erfolgreich verlaufenden Prozesses - die höchsten Entscheidungsträger auf der regionalen und nationalen Ebene erst noch gewonnen werden müssen. Insgesamt wurde konstatiert, dass eine weitere Moderation des Prozesses daher sehr hilfreich und eine aktive deutsche Mitwirkung wünschenswert sei, um den Prozess auch künftig weiter voranzubringen.

In diesem Sinne schlug der Moderator Hartmut Rein vor, für das kommende Jahr Vertreter aus dem Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin (darunter Kommunalvertreter, Schutzgebietsverantwortliche, NGO-Vertreter sowie regionale Wirtschaftsvertreter und Unternehmer) einzuladen. Dieses Biosphärenreservat biete viele landschafts- und naturräumliche, historische, jagdliche und waldbauliche Parallelen mit dem Gebiet der Rominter Heide. Aus deutscher Sicht könne mit dem Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin modellhaft aufgezeigt werden, wie man eine Region nachhaltig entwickeln und gleichzeitig große Erfolge erzielen kann.

4 Ausblick

Ergänzend zu den Seminarthemen wurde im Rahmen dieser 9. Umwelttage erstmalig ein Ausblick auf weitere Themenfelder in das Programm integriert. Zu der Auswahl der vier vorgestellten Themenfelder hatten sowohl deutsche, als auch Kaliningrader Vertreter beigetragen:

- Am 25.10.2012 fand in Kaliningrad ein internationales Seminar zum Thema „Umwelt und Geistlichkeit“ statt. Die Organisatoren dieses Seminars waren das Institut für ökologisch-religiöse Studien (Uzhgorod, Ukraine) und die Abteilung für kirchliche Wohltätigkeit und Sozialdienst der Kaliningrader Diözese. Im Rahmen der Umwelttage hatten die Organisatoren dieses Seminars die Möglichkeit, über ihre Aktivitäten und das bevorstehende Seminar zu informieren.
- In einem zweiten Beitrag berichtete Thomas Haupt, Vertreter der Hamburger Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, über die vom BMU und UBA geförderte Kooperation mit der Stadtverwaltung Kaliningrad zum Know-how-Transfer bei der Revitalisierung von Industriebrachen. Zeitgleich mit den Umwelttagen war ein siebenköpfiges Projektteam aus Hamburg vor Ort, um gemeinsam mit den Kaliningrader Partnern am 25.10.2012 die Abschlussveranstaltung des Projekts durchzuführen.
- Das dritte Themenfeld „Perspektiven der Nutzung erneuerbarer Energiequellen“ wurde auf Anregung der Kaliningrader Partner ins Programm aufgenommen. Miriam Ott (BMU) informierte über die deutsche Energiewende und die Rolle der erneuerbaren Energien in der deutschen Energieversorgung. In Fortsetzung der 2008/2009 begonnenen Kooperation zur Umweltbildung werden Schulen und außerschulische Bildungseinrichtungen aus Deutschland (Niedersachsen und Schleswig-Holstein) und Kaliningrad das Thema Energie/Klima demnächst aufgreifen. Unter anderem sollen Methoden und Lernmaterialien entwickelt und Multiplikatoren weitergebildet werden.
- Die Austragung der Fußball-WM 2018 unter anderem in der Stadt Kaliningrad stellt aktuell eine der besonderen Herausforderungen für die Regierung des Gebiets Kaliningrad dar. Maxim Makarow, Vertreter der Sportagentur des Gebiets Kaliningrad, stellte den aktuellen Stand der Planungen vor.

Martina Karbowski (BMU) fasste zum Abschluss der Tagung folgendes Fazit zusammen:

- (1) Die Diskussion bewährter Verfahren und aktueller Aktivitäten im Bereich der Abfallwirtschaft im Gebiet Kaliningrad brachte für die Teilnehmenden beider Länder wertvolle Erkenntnisgewinne und festigte die Zusammenarbeit. Das BMU und das UBA begrüßen daher die Fortführung des Erfahrungsaustausches, der zwischen den beteiligten Akteuren verabredet wurde.
- (2) Das Beratungshilfeprojekt zur Entwicklung von Planungsunterlagen für die Modernisierung der Wassergewinnungs- und Trinkwasseraufbereitungsanlage in der Stadt Primorsk soll fortgesetzt werden. Am Beispiel dieser Stadt sollen Wege zur Sicherung einer qualitativ hochwertigen kommunalen Wasserversorgung entwickelt sowie zur Vorbereitung von Investitionen in Sanierungsmaßnahmen geplant werden. Voraussichtlich könnten auf den nächsten Umwelttagen 2013 erste Ergebnisse aus dem Projekt vorgestellt werden, sofern sich eines der Seminare erneut dem Thema Wasserversorgung widmen werde.

- (3) Die Erfahrungsberichte der litauischen, polnischen und weißrussischen Referierenden bezüglich der Einrichtung von grenzübergreifenden Biosphärenreservaten seien vielseitig und sehr beeindruckend gewesen. Wenn jedoch darüber hinaus deutsche Erfahrungen und eine Fortführung der Moderation des Prozesses durch die deutsche Seite gewünscht sind, mitunter weil Deutschland über langjährige Erfahrungen mit Biosphärenreservaten verfügt, dann werden das BMU und das BfN auch weiterhin Unterstützung anbieten.

Die nächsten Deutsch-Russischen Umwelttage werden im Herbst 2013 stattfinden und sollten als 10. Jubiläum hervorgehoben werden. Die russischen Vertreter wiesen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass das Jahr 2013 zudem vom Vollzugsausschuss der GUS-Länder zum „Jahr des Umweltbewusstseins und des Umweltschutzes in den GUS-Ländern“ erklärt wurde.

5 Medienberichte

Abbildung 4: Beitrag in der Onlineausgabe von "Kaliningrad today"
<http://kaliningradtoday.ru/society/sreda-obitaniya/2256238/>

В Калининграде Российско-Германские дни экологии объединят 120 специалистов

Написал [KaliningradToday](#) Акция, Калининград, Среда обитания Oct 22, 2012 — 19:40

В Калининграде состоятся 9-е Российско-Германские дни экологии, в которых примут участие около 120 гостей из России, Германии, Польши, Литвы и Белоруссии.

Цель мероприятия – обменяться опытом и определить возможные общие сферы деятельности в будущем.



Будет проведена двухдневная конференция, посвященная трем основным темам: обращение с бытовыми и опасными отходами; коммунальное водоснабжение и водоотведение: опыт создания биосферных резерваторов и перспективы сотрудничества приграничных особо охраняемых природных территорий Калининградской области Российской Федерации, Литвы и Польши.

Мероприятие состоится 23-24 октября. В церемонии открытия, 23 октября, с 9:30 примут участие заместитель председателя правительства Калининградской области Евгений Морозов, генеральный консул Германии в Калининграде Рольф Фридрих Краузе, представитель Федерального министерства окружающей среды, охраны природы и безопасности реакторов Федеративной Республики Германия Мартина Карбовски, депутат Калининградской областной думы Александр Никулин.

Закрытие конференции состоится 24 октября, в 15.30.

Организаторами мероприятия являются Правительство Калининградской области и Федеральное министерство окружающей среды, охраны природы и безопасности реакторов Германии.

По теме:

- [В Калининграде пройдут Российско-Германские дни экологии](#)
- [В Калининграде правительству РФ предложили разрешить создание трансграничных природных территорий](#)
- [В Калининграде в облдуме обсудят проблемы садоводства и огородничества](#)
- [Калининградской области на решение экологических проблем обломилось 23 млрд рублей](#)
- [Депутат из Калининграда примет участие в международном экологическом конгрессе](#)

Abbildung 5: Beitrag in der Onlineausgabe von "Kaliningrad today"
<http://kaliningradtoday.ru/society/sreda-obitaniya/2456433/>

Калининградской области на решение экологических проблем обломилось 23 млрд рублей

Написал [KaliningradToday](#) Деньги, Калининград, Среда обитания Oct 24, 2012 — 11:40



В Калининграде на мероприятиях IX Российско-Германских дней экологии заместитель председателя облправительства Евгений Морозов заявил, что Калининградской области на решение проблем экологии выделено 23 млрд рублей. (Дату и место заявления в пресс-службе облправительства указать не смогли – Ред.)

Мероприятие собрало участников не только из России и Германии, но и Белоруссии, Литвы, Польши и Украины. Всего в Днях экологии, которые длятся 2 дня – 23 и 24 октября, принимают участие более 150 представителей науки, бизнеса, общественности и органов власти,

имеющих отношение к защите окружающей среды. Тематика докладов разнообразна – от организации комплексной системы обращения с твёрдыми бытовыми отходами, строительства объектов водоснабжения и водоочистки, до развития заказников и переработки ртутьсодержащих отходов.

Морозов в качестве примеров эффективного взаимодействия с Евросоюзом привёл современный полигон по утилизации твёрдых бытовых отходов с мусоросортировочным комплексом в посёлке Жаворонково Гусевского района, который будет введён в эксплуатацию до конца 2012 года. Строительство объекта велось в рамках проекта «Интеррег/Тасис». Также Морозов отметил активную работу по реконструкции объединённых канализационных очистных сооружений курортной группы городов (ОКОС), который финансируется за счёт средств гранта Европейской Комиссии и кредитных средств НЕФКО.

Кроме того, в рамках программы «Приграничное сотрудничество» намечено строительство очистных в Мамоново, Немане и Славске.

«Мы осознаём, какое большое значение имеет для всех нас международная деятельность по охране нашей общей окружающей среды. И нам важно пробудить это осознания у граждан наших стран во имя сохранения природы, – подчеркнул генеральный консул ФРГ в Калининграде Рудольф Фридрих Краузе. – При этом во всех мероприятиях мы должны избирать путь, который сочетал бы в себе и экономичность и прибыльность, чтобы наши потомки не несли затрат в будущем».

О порядке средств, которые вкладываются в благополучие граждан в Калининградской области, также упоминалось на Днях экологии. Всего на реализацию региональных программ по охране окружающей среды, в том числе «Программу экологического оздоровления Калининградской области» и целевую программу «Обращение с отходами производства и потребления в Калининградской области на 2012-2016 годы», из бюджетов всех уровней, как утверждается, выделено 23 млрд рублей. Причём в

Abbildung 6: Beitrag in der Onlineausgabe von "Kaliningradskaia Prawda"
http://kaliningradka.ru/site_pc/region/index.php?ELEMENT_ID=5676



29.10.2012

Экология как способ самосохранения

Александр ГМЫРИН

Возможно, в скором времени на территории области появится биорезерват.

Нельзя сказать, что это мероприятие привлекло внимание широкой калининградской общественности, но у специалистов оно вызвало несомненный интерес.

Достаточно отметить, что на IX Российско-Германские дни экологии собралось в Калининграде более 150 представителей науки, бизнеса, общественных организаций и органов власти, имеющих отношение к защите окружающей среды. И не только, кстати, из Германии и России. Для участия в слушаниях приехали специалисты из Белоруссии, Литвы, Польши и Украины.

На церемонии открытия заместитель председателя облправительства Евгений Морозов, в частности, заявил, что Калининградской области на решение проблем экологии выделено 23 млрд рублей. А в качестве примеров уже реализуемых проектов сообщил о строительстве полигона по утилизации твёрдых бытовых отходов с мусоросортировочным комплексом в посёлке Жаворонково Гусевского района, который будет введён в эксплуатацию до конца 2012 года. Сооружение объекта велось в рамках проекта «Интеррег-Тасис». Также Морозов отметил активную работу по реконструкции объединённых канализационных очистных сооружений (ОКОС) курортной группы городов, которая финансируется за счёт средств гранта Европейской комиссии и кредитных средств НЕФКО. Кроме того, добавил Евгений Морозов, в рамках программы «Приграничное сотрудничество» намечено строительство очистных в Мамоново, Немане и Славске.

- Международная деятельность по охране нашей общей окружающей среды имеет огромное значение, - подчеркнул генеральный консул ФРГ в Калининграде Рольф Фридрих Краузе. - Нам важно пробудить осознание ответственности за окружающий мир у граждан наших стран.

При этом, подчеркнул генконсул, проекты, кроме всего прочего, должны быть экономически выгодными, чтобы наши потомки не несли затрат в будущем.

После таких впечатляющих выступлений началась работа по секциям, где подробно рассматривались уже конкретные проекты. Скажем, немецкие экологи рассказали об электронной системе отслеживания движения твердых бытовых отходов в Берлине, которая начала внедряться с 2004 года. Замечу по личным впечатлениям, что работа с мусором в столице Германии действительно налажена очень хорошо. В пригородах, у частных домов, даже обрезанные ветки собирают в отдельные контейнеры, не говоря уж о раздельной транспортировке пищевых и опасных отходов. Однако было бы заблуждением думать, что немцы - сплошь исключительно аккуратные люди. В центре Берлина, как откровенно рассказали коллеги, регулярно обнаруживают около двадцати несанкционированных свалок, с которыми борются, как и у нас, штрафами. Так что справедливо изречение: чисто не там, где не мусорят, а там, где убирают.

- Почему в Европе и, в частности, в Германии обращение с отходами - актуальнейшая тема? - задался вопросом сотрудник Института утилизации отходов и технологий защиты окружающей среды (Изерлон, Германия) Йохан Эббинг. - С одной стороны, это защита окружающей среды, с другой - экономика. Европейские страны обладают очень ограниченным количеством природных ресурсов, и некоторую часть их - в виде энергии или материалов - можно восполнить из отходов. В будущем эти тенденции будут только усиливаться.

Говоря о сотрудничестве с Калининградской областью, Йохан Эббинг выразил готовность уже сейчас подключиться к реализации мероприятий в рамках региональной программы обращения с отходами. Например, разработать конкретные мероприятия по сбору и утилизации электробытовых и других опасных отходов.

В рамках обсуждений экологических проблем прозвучала идея о создании совместных с зарубежными странами особо охраняемых природных зон - так называемых биорезерватов.

- «Биорезерват» - понятие иностранное, в нашем законодательстве такого термина нет, - отметил руководитель региональной службы по экологическому контролю и надзору Сергей Побережный. - И для того, чтобы создать на базе Громовского заказника в Славском районе и сопредельных литовских территорий трансграничный биорезерват, нам, скорее всего, придётся выйти с инициативой по изменению федерального законодательства об особо охраняемых природных территориях.

В целом польза от такого рода мероприятий несомненна. По крайней мере наши экологи и представители властных структур получают представление о том, какое значение экологическим вопросам уделяется в соседних странах. Возможна и практическая отдача, если предложения наших гостей найдут отклик у калининградских чиновников.

Abbildung 7: Beitrag in der Onlineausgabe der "Federal Press"

http://fedpress.ru/news/specproject/week_itogi/itogi-nedeli-s-22-po-28-oktyabrya-kaliningradskaya-oblast

Дата: 30.10.2012 - 10:05

Итоги недели с 22 по 28 октября. Калининградская область



Генеральный консул ФРГ в Калининграде Рольф Фридрих Краузе впервые встретился с губернатором Николаем Цукановым

Янтарный край намерен стать пионером по созданию в России биорезерватов

На минувшей неделе повышенный интерес к Калининградской области проявили соседи из Германии. Во-первых, здесь прошли IX Российско-Германские Дни экологии в Калининграде. А во-вторых, состоялась первая официальная встреча губернатора Николая Цуканова с генеральным консулом ФРГ в Калининграде Рольфом Фридрихом Краузе. И там и там речь шла об экономическом сотрудничестве, в чем, как выяснилось, заинтересованы обе стороны. На прошлой неделе также Уставной суд, аналог Конституционного, подтвердил право депутатов облдумы на заочное голосование. А пронесшийся шторм оставил без света жителей семи улиц Калининграда. Подробности этих и других событий – в еженедельном обзоре «ФедералПресс».

ЧМ-2018 как повод к укреплению приграничного сотрудничества

В прошлый понедельник состоялась первая официальная встреча губернатора Калининградской области Николая Цуканова с генеральным консулом ФРГ в Калининграде Рольфом Фридрихом Краузе. Глава области пригласил немецкий бизнес к участию в реализации инфраструктурных проектов к Чемпионату мира по футболу – 2018, проектов по созданию медицинских центров, санаториев, пансионатов.

Также обсуждалось возможное развитие российско-германского бизнеса на территориях, которые определены в Калининградской области как промышленные площадки. Намечены перспективы молодежного, культурного обмена.

В Дни экологии родилась законодательная инициатива

В минувшие вторник и среду прошли IX Российско-Германские Дни экологии в Калининграде. В них традиционно участвовали также представители Польши, Литвы и Белоруссии.

Живой интерес вызвало обсуждение строительства очистных сооружений в Мамоново, Немане и Славске. Немецкая сторона выразила готовность подключиться к реализации мероприятий в рамках региональной программы обращения с отходами. В частности, по сбору и утилизации электробытовых и других опасных отходов.

Представители правительства Калининградской области и облдумы озвучили идею по созданию совместных с зарубежными странами особо охраняемых природных территорий – так называемых биорезерватов. Для того чтобы создать на базе Громовского заказника в Славском районе и литовских территорий совместный трансграничный биорезерват, скорее всего, придется выйти с инициативой по изменению федерального законодательства об особо охраняемых природных территориях, так как в российском законодательстве нет понятия биорезервата.

Уставной суд подтвердил право депутатов на заочное голосование

Депутат облдумы от фракции «Справедливой России» Павел Федоров попытался оспорить в Уставном суде пункт 7 статьи 18 регионального закона «О Калининградской облдуме», которая предусматривает право депутата, отсутствующего на заседании законодательного органа, проголосовать заочно, оставив свое письменное мнение. Павел Федоров считает, что заочное голосование нарушает устав Калининградской области, а отсутствие депутатов в зале заседаний затрудняет работу законодательного органа.

На минувшей неделе Уставной суд вынес свой вердикт. Он пришел к выводу, что оспариваемый пункт закона предусматривает дополнительную гарантию осуществления депутатом права решающего голоса по вопросам, принимаемым парламентом открытым голосованием, дает возможность каждому из них получить необходимую информацию по конкретному вопросу и сформировать свое мнение. В постановлении суд указал, что процедура заочного голосования не противоречит уставу области и дает возможность депутату в случае особых обстоятельств (болезни, командировки и т. д.) беспрепятственно осуществлять свои полномочия.

Шторм отключил 10 подстанций

В пятницу в Калининграде из-за шторма по причине обрыва линий электропередачи отключились 10 трансформаторных подстанций, в результате без света остались жители семи улиц Калининграда. В целом в области без электроэнергии оказались почти 4000 человек. В зоне отключения были Мамоновский городской округ и Зеленоградский район. Порывы ветра достигали 21 м/с. В связи с этим всеми службами Калининградской области было объявлено о введении режима повышенной готовности.

Несчастный случай на рыбалке

На прошлой неделе полиция, таможня, пограничники, МЧС, друзья и родственники искали бесследно исчезнувшего на рыбалке заместителя главы администрации Светлого Игоря Лукашевича. Спасатели не исключают, что вице-мэр мог утонуть. По словам водолазов, глубина в тех местах выше 10 м. Течение настолько сильное, что даже при страховочном тросе держаться на ногах нелегко.

Abbildung 8: Beitrag in der Onlineausgabe des TV Senders "Vesti"
<http://www.vesti.ru/doc.html?id=941146&cid=17>



В Калининграде проходят российско-германские Дни экологии

24.10.2012 | 17:46

ГТРК «Калининград»

Автор: Евгений Грищенко, Валерий Ревуцкий

Видео

Tweet 5

Сохранить

В Калининграде проходят IX российско-германские Дни экологии. Они объединили представителей экспертных организаций, бизнеса и органов власти Калининградской области, Германии, Польши, Литвы и Белоруссии.

Ученые говорят о том, как сделать берега Балтики чище. И это не абстрактные научные планы, а вполне конкретные решения – например, строительство станции очистки в поселке Приморское, где люди не могут пользоваться качественной питьевой водой. Кстати, в конференции принимают участие и калининградские педагоги, которым есть что рассказать о системе экологического образования. И выслушать опыт коллег по поводу того, как воспитывать экологическое сознание.

СЕРГЕЙ ПОБЕРЕЖНЫЙ, НАЧАЛЬНИК СЛУЖБЫ ПО ЭКОЛОГИЧЕСКОМУ НАДЗОРУ КАЛИНИНГРАДСКОЙ ОБЛАСТИ, сообщил: «Зарубежный опыт – это финансирование, это различные подходы, это энергосбережение. У нас еще этому не научены. И поверьте, мое личное убеждение, недостаточная, низкая экологическая культура у нашего не только гражданина, но и предпринимателя».

О мусоре на этой конференции говорят увлеченно. Как его собирать, как перерабатывать, и что можно из этого получить — это темы научных докладов. В области только недавно начала действовать целевая программа по обращению с отходами. Идет строительство новых полигонов, уничтожаются старые. Но чтобы привести в порядок городскую свалку в Космодемьянском, понадобится не один год и не один миллион рублей. Хотя пример Германии показывает: отходы могут приносить и прибыль.

ЙОХЕН ЭББИНГ, ПРЕДСТАВИТЕЛЬ ИНСТИТУТА УДАЛЕНИЯ ОТХОДОВ И ТЕХНИКИ ЗАЩИТЫ ОКРУЖАЮЩЕЙ СРЕДЫ (ГЕРМАНИЯ), сказал: «Утилизация – это значит, что раньше был мусор, а теперь это ресурсы в виде энергии, в виде материальных ресурсов. У нас такая система уже много лет, начиная с селективного сбора всех различных материалов».

Чистота моря, как уже не раз говорилось, – общая задача. Многие очистные сооружения в нашем регионе построены с участием Евросоюза. Крупнейшие объекты под Калининградом возводятся по российской федеральной программе.

ЮРГЕН ВУММЕЛЬ, ПРЕДСТАВИТЕЛЬ СТРУКТУРЫ ВОДОСНАБЖЕНИЯ САКСОНИИ (ГЕРМАНИЯ), сказал: «Особенно, что касается водоотведения, в России достаточно высокие требования для этого, если они будут соблюдаться, то это будет очень большой вклад в защиту окружающей среды».

Природа, которую человек еще не успел испортить, особо нуждается в защите. На территории области уже созданы заказники «Дюнный» и «Громовский», заповедник «Виштынецкий». Такие охраняемые территории могут стать общими для нескольких стран — при содействии польских и литовских экологических агентств. Главная мысль, которая звучала на форуме чаще всего: у биосферы нет государственных границ.

6 Teilnehmende

Seminar I „Umgang mit kommunalen und gefährlichen Abfällen“		
1.	Balakan Ljebow	Abteilung für ökologische Kontrolle, Kaliningrad
2.	Balanowski Mark	Firmengruppe „Olymp-Design“, Kaliningrad
3.	Baranenko Anastasija	Kaliningrader Staatliche Technische Universität, Studentin
4.	Berger Ulf	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Berlin
5.	Borissow Nikita	Ministerium für Kommunal-, Wohnungs-, Brennstoff- und Energiewirtschaft des Gebiets Kaliningrad
6.	Bulgakow Dmitri	Kinder- und Jugendzentrum des Kaliningrader Gebietes für Ökologie, Heimatkunde und Tourismus
7.	Burmeier Harald	Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Campus Suderburg, Fakultät Bau-Wasser-Boden, Altlastensanierung, Flächenrecycling
8.	Ebbing Jochen	Institut für Entsorgung und Umwelttechnik (IFEU) GmbH, Iserlohn
9.	Fadejew Nikolai	Amt für Stadtgestaltung und Ökologie, Stadtverwaltung Kaliningrad
10.	Fomin Wladimir	Kreisverwaltung „Swetlogorsk“
11.	Ganschow Sven Robert	Stadtreinigung Hamburg
12.	Golubizkij Alexei	Kommunale Bildungseinrichtung „Schule der Zukunft“, Kaliningrad
13.	Ilijin Gennadi	„Recolat“ Ltd, Lettland
14.	Iwotschkina Ljudmila	Kreisverwaltung Gurjewsk
15.	Klimenkowa Ljudmilla	Vertretung des russischen Außenministeriums in Kaliningrad
16.	Kondratenko Sergei	Kaliningrader Staatliche Technische Universität, Lehrstuhl für Ichthyologie und Ökologie
17.	Konkow Wadim	ZA0 „Kaliningradwtorressource“, Kaliningrad
18.	Kriwonogich Larissa	Staatliches Zentrum für Hygiene und Epidemiologie im Gebiet Kaliningrad
19.	Krylow Andrei	„Goldressource“ GmbH, Kaliningrad
20.	Krylowa Olga	Kinder- und Jugendzentrum des Kaliningrader Gebietes für Ökologie, Heimatkunde und Tourismus
21.	Kuismenko Anastasija	Kaliningrader Staatliche Technische Universität, Studentin
22.	Lasarewa Natalja	Baltische Föderale Immanuel Kant Universität Kaliningrad
23.	Lawrinenko Swjatoslaw	Firmengruppe „Olymp-Design“, Kaliningrad
24.	Lukina Olga	Gymnasium Nr. 22 des Gebiets Kaliningrad
25.	Mirtschenko Anastasija	Kaliningrader Staatliche Technische Universität, Studentin
26.	Mussin Wadim	„BTPD Ressourcen des Nordens“ GmbH, Kaliningrad
27.	Posharowa Natalja	Ministerium für Kommunal-, Wohnungs-, Brennstoff- und Energiewirtschaft des Gebiets Kaliningrad
28.	Samsoninkow Dmitri	„Universal-Technologie“ GmbH, Kaliningrad
29.	Sanden Joachim	Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Amt für Umweltschutz, Bodenschutz/Altlasten
30.	Schurawlew Oleg	„HOGAR-Kaliningrad“ GmbH
31.	Selenin Leonid	Kaliningrader Staatliche Technische Universität
32.	Serikow Juri	Dienst für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad
33.	Sigura Wadim	„Forest“ GmbH, Kaliningrad
34.	Skjarow Sergei	„Argentum Plus“ GmbH, Kaliningrad
35.	Suchanos Olesja	Ökologisches Zentrum „ECAT Kaliningrad“
36.	Talezkaja Olga	Kommunale Bildungseinrichtung „Schule der Zukunft“, Kaliningrad
37.	Wesselowa Alla	Ökologisches Zentrum „ECAT Kaliningrad“
38.	Wilenskaja Jekaterina	Außenwirtschaftsabteilung der Stadtverwaltung Kaliningrad
39.	Wiljus Rosga	„Recolat“ Ltd, Lettland
40.	Wollmann Ralph	Umweltbundesamt (UBA)
41.	Kolbanjewa Swetlana	Übersetzerin
42.	Gordejewa Jelena	Übersetzerin

Seminar II „Kommunale Wasserversorgung und Abwasserentsorgung“		
1.	Baranow Juri	Gemeinde Pioneer
2.	Barebyschew Wladimir	Fachmann im Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsbereich, Kaliningrad
3.	Belinski Wladimir	Siedlungsverwaltung Iljuschino
4.	Bojanowski Sebastian	ZWT Wasser- und Abwassertechnik GmbH, Bayreuth
5.	Brynski Wladimir	Siedlungsverwaltung Pograditschny
6.	Dergewa Wera	Siedlungsverwaltung Swetlowsk
7.	Grin Tatjana	Rosrrirodnadsor, Department für die föderale Nord-West Region, Abteilung für die Überwachung des Meerwassers, Gebiet Kaliningrad
8.	Haupt Thomas	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Amt für Umweltschutz, Bodenschutz/Altlasten, Hamburg
9.	Iwanow Alexandr	Föderale staatliche Einrichtung „Balttechem-Direktion“, Kaliningrad
10.	Jessipenko Alexander	Kommunaler Betrieb „Hydrotechnik“, Kaliningrad
11.	Katalewskaja Jewgenija	Unitärer Kommunalbetrieb „Wodokanal“, Pinerski
12.	Kilger Ralf	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Abteilung Bodenschutz/Altlasten, Altlastensanierung Planung, Eigenkontrolle, Hamburg
13.	Kowal Igor	Stadtverwaltung Primorsk
14.	Melnik Alexander	Kläranlagen Gussew
15.	Münter Marion	ARCADIS Deutschland GmbH
16.	Nosel Heinrich	Stadtverwaltung Primorsk
17.	Ott Miriam	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit der Bundesrepublik Deutschland (BMU)
18.	Pratschkin Wadim	MUP „Balt Wodokanal“, Kaliningrad
19.	Ruban Irina	Ministerium für Kommunal-, Wohnungs-, Brennstoff- und Energiewirtschaft des Gebiets Kaliningrad
20.	Schacke Jens	Ingenieurbüro für Wasserversorgung, Hannover
21.	Scherman Sergei	Westliches Projektierungs- und Entwicklungsinstitut AG "Sapwodprojekt"
22.	Schneider Fjodor	Siedlungsverwaltung Pograditschny
23.	Serebrjakow Anton	Kläranlage Swetly
24.	Tomilow Sergei	OA „Vereinigte Kläranlagen (OKOC) der Kurortstädte des Gebiets Kaliningrad“
25.	Tschistjakowa Nadjeschda	Siedlungsverwaltung Swetlowsk
26.	Tschistowskaja Irina	Unternehmensberatung, Elleben
27.	Wummel Jürgen	Sachsen Wasser GmbH, Leipzig
28.	Bulach Nina	Übersetzerin
29.	Dawidowitsch Alexei	Übersetzer

Seminar III „Einrichtung von grenzübergreifenden Biosphärenreservaten“		
1.	Agejewa Marina	Agentur für Tourismus des Gebiets Kaliningrad
2.	Akinin Alexandr	Dienst der ökologischen Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad
3.	Alexejew Felix	Verdienter Ökologe Russlands
4.	Barinowa Galina	Baltische Föderale Immanuel Kant Universität Kaliningrad, Fakultät für Geographie und Geoökologie
5.	Bezasas Vidmantas	Umweltministerium, Abteilung für geschützte Gebiete und Landschaften, Litauen
6.	Brynskich Michail	Nichtkommerzielle Partnerschaft „Biosphärenreservate Eurasiens“
7.	Diksaite Lina	Nationalpark „Kurische Nehrung“, Litauen
8.	Drozdowski Grzegorz	Umweltdepartment, Marschalkowsker Büro der Wojewodschaft Warmien und Masuren, Polen
9.	Gusew Vladimir	Gemeindeverwaltung Prawdinsk
10.	Kairiukstis Leonardas	Litauisches Nationalkomitee des UNESCO Programms "Mensch und Biosphäre"
11.	Kalina Anatoli	Nationalpark „Kurische Nehrung“, Gebiet Kaliningrad
12.	Karbowski Martina	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit der Bundesrepublik Deutschland (BMU), Berlin
13.	Kepezinskiene Renata	UNESCO, Litauen
14.	Kibenko Wadim	Naturpark „Wishtynezki“, Gebiet Kaliningrad

15.	Kicaite Rugile	Umweltministerium, Abteilung für Schutzgebietsstrategie, Litauen
16.	Klischina Daria	Ökologisches Zentrum „ECAT Kaliningrad“
17.	Kloiber Judith	BTE Tourismus- und Regionalberatung, Berlin
18.	Klokow Alexander	NGO "Grünes Baltikum", Kaliningrad
19.	Kochanowskaja Maria	Baltische föderale Immanuel Kant-Universität
20.	Komownikow Boris	Ökologisches Zentrum „ECAT Kaliningrad“
21.	Komownikowa Tatjana	Kaliningrader Gebietsduma
22.	Koroljowa Alexandra	NGO „Ekosastschita“ (Ecodefence) , Kaliningrad
23.	Kotschergin Alexandr	Biosphärenreservat „Smolensker Seenland“, Russische Föderation
24.	Krajewski Jaromir	Landschaftsschutzpark „Rominter Heide“, Polen
25.	Krasnow Jewgeni	Baltische Föderale Immanuel Kant Universität Kaliningrad, Fakultät für Geographie und Geoökologie
26.	Kulke Wilhelm	Ehemaliger Sonderbeauftragter für Osteuropa der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU)
27.	Lasarewa Natalja	Baltische Föderale Immanuel Kant Universität Kaliningrad, Fakultät für Geographie und Geoökologie
28.	Lozoraitiene Jolanta	Umweltministerium, Abteilung für internationale Beziehungen, Litauen
29.	Lydis Ramūnas	Landschaftsschutzpark „Memeldelta“, Litauen
30.	Makarewitsch Julia	Filiale OAO „OEZ“ (Sonderwirtschaftszone) im Gebiet Kaliningrad
31.	Medwedew Stepan	NGO "Grünes Baltikum", Kaliningrad
32.	Michailowa Tatjana	KROOR „Städtischer Block“ , Kaliningrad
33.	Mitrofanowa Anna	Agentur für Tourismus des Gebiets Kaliningrad
34.	Naprejenko Maxim	Baltische föderale Immanuel Kant Universität Kaliningrad
35.	Neronow Waleri	Russisches Komitee des UNESCO-Programms „Mensch und Biosphäre“
36.	Oschurkow Juri	Nationalpark „Kurische Nehrung“, Gebiet Kaliningrad
37.	Pakalnis Romas	Litauische Kommission der UNESCO, Dienst für Schutzgebiete
38.	Poplowskaja Ljudmila	Nationalpark „Kurische Nehrung“, Gebiet Kaliningrad
39.	Rąkowski Grzegorz	Polnisches Nationalkomitee des UNESCO Programms „Mensch und Biosphäre“, Polnische Akademie der Wissenschaften
40.	Rein Hartmut	BTE Tourismus- und Regionalberatung, Berlin
41.	Rybjanez Natalia	Weißrussisches Nationalkomitee des UNESCO Programms „Mensch und Biosphäre“/ Internationaler Koordinierungsrat
42.	Sauer Ewald	Hessische Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats „Rhön“, Gersfeld
43.	Schmauder Heinrich	Bundesamt für Naturschutz (BfN), Bonn
44.	Schwill Stefan	Michael Succow Stiftung zum Schutz der Natur, Greifswald
45.	Shukowskaja Irina	Nationalpark „Kurische Nehrung“, Gebiet Kaliningrad
46.	Soja Roman	Polnisches Nationalkomitee des UNESCO Programms „Mensch und Biosphäre“, Polnische Akademie der Wissenschaften
47.	Tepljakow Gennadi	Agentur für Schutz, Reproduktion und Nutzung von Objekten der Tierwelt und Wälder des Gebiets Kaliningrad
48.	Tichomirow Boris	Naturschutzbund Deutschland, Abteilung für internationale Projekte, Berlin
49.	Vaitkevicius Eduardas	Umweltministerium, Dienst für geschützte Gebiete und Landschaft, Litauen
50.	Welscher Christian	Europainstitut Klaus Mehnert, Staatliche Technische Universität Kaliningrad
51.	Witkowska Teresa	Umweltdepartment, Marschalkowsker Büro der Wojewodschaft Warmien und Masuren, Polen
52.	Wurst Petra	Partnerschaftsvereins Rybachy/Brachtal
53.	Leontjewa Jelena	Übersetzerin
54.	Portnjagin Andrei	Übersetzer

Zusätzliche Teilnehmende während der Eröffnungs- und/oder Abschlussveranstaltung

1.	Bokotei Alexander	Institut für ökologisch-religiösen Studien, Ushgorod, Ukraine
2.	Denissow Boris	Gewerkschaftsbund des Gebiets Kaliningrad

3.	Growe Arne	Kaliningrader Informationsbüro des Ostseerates
4.	Iwanowa Alla	Agentur für internationale und interregionale Beziehungen des Gebiets Kaliningrad
5.	Krause Rolf Friedrich	Konsulat der Bundesrepublik Deutschland in Kaliningrad
6.	Lawrikaitis Sergei	Kreisverwaltung Slavsk
7.	Litwinenko Wladimir	Kaliningrader Filiale des „Territorialfonds der geologischen Information zur föderalen Nord-West-Region“
8.	Luchterhandt Daniel	Büro Luchterhandt, Hamburg
9.	Makarow Maxim	Sportagentur des Gebiets Kaliningrad
10.	Morosow Ewgeni	Regierung des Gebiets Kaliningrad
11.	Nikulin Alexandr	Gebietsduma-Ausschuss für Landwirtschaft, Bodennutzung, Naturressourcen und Umweltschutz, Gebiet Kaliningrad
12.	Olejnijk Natalja	Abteilung für internationale Angelegenheiten des Gebiets Kaliningrad
13.	Pater Sulintschak Alexander	Umweltausschuss der römisch-katholischen Kirche in der Ukraine
14.	Pobereshnij Sergei	Dienst für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad
15.	Witt Manuela	Büro Luchterhandt, Hamburg

7 Veranstalter

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit der Bundesrepublik Deutschland (BMU)



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

Referat E III 5 "Zusammenarbeit mit den Staaten Mittel- und Osteuropas sowie den Neuen Unabhängigen Staaten"

Martina Karbowski
Köthener Straße 2-3
D-10963 Berlin

Tel.: +49 (0)30 18305-4249
Fax: +49 (0)30 18305-3338

martina.karbowski@bmu.bund.de
www.bmu.de

Regierung des Kaliningrader Gebietes der Russischen Föderation

Dienst für ökologische Kontrolle und Überwachung des
Gebiets Kaliningrad

Sergei Pobereshnij

Tel.: +7 4012 582083
Fax: +7 4012 588214

ecokontrol@baltnet.ru



8 Koordination

Umweltbundesamt (UBA)

Fachgebiet I 1.2 "Internationaler
Umweltschutz"

Ralph Wollmann
Wörlitzer Platz 1
D-06844 Dessau

Tel: +49 (0)340 2103-2196
Fax: +49 (0)340 2104-2196

ralph.wollmann@uba.de
www.umweltbundesamt.de



Bundesamt für Naturschutz (BfN)

Fachgebiet II 1.3 "Internationaler
Naturschutz"

Heinrich Schmauder
Konstantinstr. 110
D-53179 Bonn

Tel: +49 (0)228 8491-1765
Fax: +49 (0)228 8491-1719

heinrich.schmauder@bfn.de
www.bfn.de



9 Organisatoren

BTE Tourismus- und Regionalberatung

Prof. Dr. Hartmut Rein, Judith Kloiber
Czeminskistr. 1a
D-10829 Berlin

Tel.: +49 (0)30 32 79 31 0
Fax: +49 (0)30 32 79 31-20

berlin@bte-tourismus.de
www.bte-tourismus.de



Europainstitut Klaus Mehnert der Staatlichen Technischen Universität Kaliningrad

Christian Welscher
Sovietsky Prospekt, 1
236000, Kaliningrad, Russland

Tel.: +7 4012 995934

welscher@europastudien-kaliningrad.de
www.europastudien-kaliningrad.de



Ökologisches Zentrum

ECAT-Kaliningrad

Alla Wesselowa, Olesja Suchanos
ul. Gorkovo 25, Büro 206
236029, Kaliningrad, Russland

Tel.: +7 4012-957711, -965110

Fax: +7 4012-584464

ecat_eco@mail.ru, ecat-pr@mail.ru

www.ecatk.ru



Russisches Komitee des UNESCO-Programms „Mensch und Biosphäre“ (MAB)

Waleri Neronow

ul. Vavilov, 41/5
117312, Moskau, Russland

Tel.: +7 499 724-2620

Fax: +7 499 724-2565

rusmabcom@gmail.com

www.unesco.ru

